

# Inhaltsverzeichnis

Seite

## Aus Schule und Akademie

Arbeitsjubiläen	3
25 Jahre Schule für Ergotherapie	4
Weiterbildung Osteopathie gestartet	12
Neu: Ausbildungsbegleitendes Bachelor-Studium	14
Das Arbeitstherapieprojekt der Siyanda	17
Abschlussfeiern im Jahr 2010	18
Die Neuen und ihre Namen	21
Sommertage in Schwarzerden	23
Klassentreffen der Schwalben nach 50 Jahren	28
Dank an Georg Keller für fast 14 Jahre Mitarbeit	31
Neu als Ergotherapielehrerin: Britta Ahlborn	35
Dank der Geschäftsführerin an den BUND	37
Gedenken an Helmut Reinhardt	38



- der **AKTIV**kreis berichtet ab Seite

42

## Festakt 85 Jahre Schwarzerden am Samstag, 16. Juni 2012

**Abschlussfeiern** – freitags, Beginn immer um 19.00 Uhr

Verkürzte Physiotherapieausbildung für Masseur/innen: 25. März 2011

Ergotherapie und Physiotherapie: 23. September 2011

**Redaktionsschluss in 2011**

7. Oktober 2011

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Autoren/innen inhaltlich und orthographisch verantwortlich.

**Aktuelles** findet sich unter [www.schwarzerden.de](http://www.schwarzerden.de)

**Schule und Rhön-Akademie Schwarzerden**

**36129 Gersfeld-Bodenhof**

**Tel. 06654/91844-0 – Fax 06654/91844-90**

**[www.schwarzerden.de](http://www.schwarzerden.de)**

**[info@schwarzerden.de](mailto:info@schwarzerden.de)**

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

„ereignisreich“, dieses Wort fällt mir, sicherlich nicht zufällig, fast immer ein, wenn ich als Chronist der Bundesmitteilungen an die jeweils letzten zwölf Monate in Schwarzerden zurückdenke.

„Ereignisreich“ ist ein Wort, das auch an Lebendigkeit denken lässt, an Bewegung und an Entwicklung als einen Prozess, der nicht aufgestülpt ist, sondern organisch und mit Gestaltungsabsicht aus dem Bestehenden erwächst.

Wir sind eben „...immer in Bewegung!“. Dies zeigen im Berichtsjahr die Retrospektive von Waltraut Maaß zum Jubiläum der Ergotherapieschule ebenso wie die zukunftsorientierte Gründung der ersten in Deutschland staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtung für Osteopathie, einer ganzheitlichen Weiterbildung insbesondere für Physiotherapeut(inn)en. Neu ist auch die Möglichkeit zur Ergänzung unserer Ausbildungsabschlüsse um einen akademischen Grad als Bachelor of Science ab September 2010 für alle diejenigen, die dies anstreben.

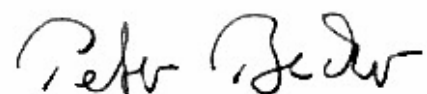
Die Ausbildung in Schwarzerden ist für viele ein Nukleus, der sie immer wieder mit dieser Bildungsstätte verbindet, das zeigen uns die regelmäßigen Klassentreffen ebenso wie der Kurs „Wandern, tanzen, singen in der Rhön“. Möge dies auch in Zukunft so bleiben!

Ich möchte allen Menschen danken, die in diesem Jahr mit ihren Ideen und ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, das Bestehende zu sichern und durch Innovationen die Grundsteine für eine hoffentlich weiterhin erfolgreiche Zukunft zu legen. Ich danke Frau Wiegand, die es übernommen hat, an Helmut Reinhardt zu erinnern, der über ein Vierteljahrhundert hinweg als Hausmeister in Schwarzerden gewirkt hat.

Dank sage ich allen für ihre Beiträge zu den diesjährigen Bundesmitteilungen und allen Fotograf(inn)en für die Erlaubnis, ihre Fotos zu verwenden.

**Ihnen allen, den Leserinnen und Lesern der Mitteilungen, wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes und erfolgreiches Jahr 2011 in Gesundheit und Heiterkeit**

Ihr



Peter Becker, pädagogischer Leiter

## Arbeitsjubiläen

Im Berichtszeitraum feierten wir die Betriebsjubiläen von

Monika Wild

5 Jahre Reinigungskraft der Schulräume

Uwe Holl

10 Jahre Fachbereichsleiter in der Physiotherapie



Ursula Gottwald (links) und Peter Becker (rechts) sprachen den beiden Jubilaren ihre Glückwünsche aus und würdigten in persönlichen Ansprachen Motivation und Engagement der beiden Mitarbeiter.

## Feierstunde und Tag der Offenen Tür 25 Jahre Schule für Ergotherapie

Die Festrede zur Feierstunde im April 2010 hielt Waltraut Maaß, Schülerin, Lehrerin, Mitglied im Vorstand des Schulträgervereins und einige Male auch kommissarische Vorstandsvorsitzende. Frau Maaß gilt der herzliche Dank der Schule für ihren lebendigen Vortrag über einen für die weitere Schulentwicklung wichtigen Abschnitt. Hier nun die Ansprache:



Zu Beginn der 80iger Jahre standen die Verantwortlichen von Schwarzerden vor der Herausforderung, die Ära Schwarzerden zu beenden oder das Risiko einzugehen und eine neue Ausbildungsstätte, eine Ergotherapieschule zu eröffnen.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, was ist SCHWARZERDEN eigentlich?

Einerseits in es der Ortsname einer kleinen Gemeinde unterhalb der Wasserkuppe in der Rhön, andererseits ist es der Ursprungsort, in dem eine Gemeinschaft von Frauen 1923 siedelte. Ihr Ziel, basierend auf dem Gedankengut der „Freideutschen Jugend“, war, in Gemeinschaft auf dem Lande zu leben und von hier mit gymnastischen und gesundheitspflegerischen Inhalten in die Öffentlichkeit hineinzuwirken. Für die damalige Zeit war dies ein außergewöhnliches, mutiges Vorhaben.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend konnte dann 1927 ein Seminar für „SOZIAL ANGEWANDTE GYMNASTIK UND KÖRPERPFLEGE“ eröffnet werden.

Der Name als erster Sitz dieser Gemeinschaft ist bis heute beibehalten und an diesen Ort, „Bodenhof“, übernommen worden.

Schwarzerden war über die Grenzen Hessens hinaus als solide, fachkompetente Schule bekannt.

Sagte man früher als Schüler oder Absolvent „ich bin Schwarzerdnerin“, (lange Zeit wurden nur Frauen ausgebildet) so genoss man häufig einen Hauch Anerkennung, Achtung. Es war ein Privileg an dieser Schule gewesen zu sein.

Nun auf einmal stand diese populäre, geschätzte Ausbildung ohne Zukunft da, war existenzbedroht.

Von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten und dem Wagnis, an das Gelingen eines unbekanntes Projektes zu glauben, möchte ich nun berichten.

Vertrauen und mutiges Handeln waren schon immer Eigenschaften, die für Schwarzwerden kennzeichnend sind.

In ihrer Geschichte wird deutlich, dass es ständig Situationen gab, wo Veränderungen das Leben der Gemeinschaft bestimmten.

Häufig mussten ministerielle Vorschriften erfüllt werden.

Personelle und bauliche Erweiterungen, bis hin zum Aufbau eines Kindererholungsheimes wurden notwendig, um wirtschaftliche Engpässe zu überwinden.

Über 8 Jahrzehnte hinweg hat Schwarzerden, als eine ländliche, kleine beschauliche Privatschule in der Rhön, alle Herausforderungen bewältigt.

Dazu gehörten neben Einsatz und Können manchmal auch utopische Gedankenspiele.

Ich denke, man hat später nicht zufällig die Spirale als das LOGO von Schwarzerden ausgewählt. Diese offene Form zeigt, wie von einer Mitte, dem Ursprung aus, der Weg immer weiter nach außen kreist, die Spirale symbolisiert sehr bildhaft das Leben Schwarzerdens. Anders ist es bei einem Rad oder Kreis, hier ist der Weg in sich geschlossen.

Bis zum heutigen Tag gab es keinen Stillstand, ständig haben kreative Kräfte und mutige Ideen zu einer zeitgemäßen Existenerweiterung beigetragen. Der Quell dazu liegt in dem waghalsigen Siedlungsprojekt der Gründerinnen.

Aus der Siedlungsgemeinschaft hatte sich über 60 Jahre hinweg eine bewährte und anerkannte Gymnastikschule entwickelt.

Diese traditionsreiche Schule sollte nun auf einmal keine Zukunft mehr haben. Die Schülerzahlen gingen immer weiter zurück, denn die beruflichen Möglichkeiten im Schul-, Klinik- und Erholungsbereich schrumpften rapide. Auch die personelle Besetzung mit Lehrkräften bereitete große Sorgen.

Mit dieser Situation und der Tendenz, finanziell weiter abzustürzen, war der Betrieb auf Dauer nicht mehr tragbar.

Selbst intensive Werbemaßnahmen brachten nicht den erhofften Erfolg.

Den Verantwortlichen (als Vorstandsmitglied gehörte ich damals dazu) war klar, wenn sich finanziell kein Aufschwung abzeichnet, dann ist das Ende absehbar; diese Erkenntnis war sehr schmerzlich und bitter.

In heutiger Zeit sind solche Existenznöte von Betrieben beinahe an der Tagesordnung, täglich berichten die Medien davon.

Nur hier hatte keiner mit einer so einschneidenden Situation gerechnet. Die finanziellen Schwierigkeiten häuften sich zusehends und zwangsläufig musste auch über Betriebsschließung und Umwandlung nachgedacht werden.

Nicht nur in Schwarzerden waren die Schülerzahlen rasant rückläufig, sondern die Tendenz war auch in anderen Gymnastikschulen zu verzeichnen und einige hatten bereits geschlossen.

In dieser Zeit war besonders Frau Wiegand als Geschäftsführerin unermüdlich tätig, um finanzielle Mittel zu beschaffen. Ihre Bereitschaft zum Risiko hat alle anderen Mitglieder vom Vorstand, insbesondere Frau Fischer als Schulleiterin, motiviert, weiterhin nach einer Lösung zu suchen.

Dennoch – die Schule wirtschaftete weiter am unteren Limit.

Die Aussicht, eine jahrelange Tradition aufgeben zu müssen, wollte keiner wahr werden lassen, man fühlte sich auch den Gründerinnen gegenüber verantwortlich und verpflichtet, ihnen ihr Lebenswerk zu erhalten.

Bei eventueller Auflösung der Schule stellte sich auch die Frage, was geschieht dann mit den Mitarbeitern, Entlassung hätte für viele eine dauerhafte Arbeitslosigkeit bedeutet, denn im engeren Umkreis neue Beschäftigungsfelder zu finden, schien aussichtslos. Den gesamten Betrieb mit seinen Häusern und dem Gelände einfach zu verkaufen war und ist ein unrealistischer Gedanke, denn die Rechtsgrundlage verbietet so ein Vorgehen.

Selbst die schöne, reizvolle Landschaft, diese z. T. romantische Idylle war bei der Suche nach neuen Konzepten nicht nur positiv, sondern ließ manche Vorschläge auch im Keim ersticken.

Im Hoffen diese ungewisse Situation zu überwinden, erinnere ich mich an eine Sitzung im kleinen Kreis.

Aus einer Stimmung von Resignation und Übermut heraus, ließen wir alle Vorschläge, zum Teil auch sehr unrealistische Ideen zu, um eventuell ein Projekt zu finden, was in das alte Bildungskonzept passt. Es fielen Begriffe wie ländliches Café mit künstlerischen Beiträgen,

Internatsschule, Erholungsheim für Senioren, Heimvolkshochschule, selbst dieser absurde Gedanke, ein Wildgehege für Wildschweine, tauchte auf. Letzteres war wohl eher aus Galgenhumor heraus genannt worden.

Diese Beispiele zeigen deutlich, wie ratlos wir eine zeitlang waren.

Doch bald erinnerten sich einige vom Vorstand an ein Gedankenspiel von Frau Vogler, einer der Gründerinnen von Schwarzerden. Sie verfolgte schon frühzeitig den Plan, an die Gymnastik- eine Werklehrerausbildung zu koppeln. Sie wollte so den Absolventen stabilere berufliche Chancen, besonders im Schulbereich, ermöglichen.

Ich war seinerzeit als Lehrkraft hier tätig und wurde zur Erkundung an eine bekannte Werklehrerschule nach Dreibergen bei Bad Zwischenahn geschickt. Das Ergebnis war: Eine Verwirklichung in Schwarzerden war nicht zu realisieren, denn für geeignete Werkräume und qualifizierte Lehrer fehlten absolut die finanziellen Mittel.

Auf diesem Hintergrund konzentrierten sich die Gedanken bei uns immer mehr in Richtung, eine zeitgemäße, sozial orientierte Ausbildungsstätte soll es werden. Für kurze Zeit war die Idee, eine Schule für Logopädie zu eröffnen, im Gespräch.

Doch hierbei stellten sich die medizinischen Bedingungen als unüberwindbar dar.

Als nach außen bekannt wurde, wir geben in Zukunft die Gymnastikausbildung auf und gehen dafür das Risiko ein, um eine neue Schule mit anderen Schwerpunkten ins Leben zu rufen, gab es nicht nur Zustimmung, sondern z. T. sehr heftigen Widerstand von Personen, die Schwarzerden sehr nahe standen, verständlich, denn die bedrohende, existenzielle Not war Außenstehenden nicht gegenwärtig.

Schwarzerden und die Gymnastik waren so eng verbunden, dass andere Bedingungen nicht vorstellbar waren

Intern hatten sich inzwischen Überlegungen auf den Bereich der Beschäftigungs- und Arbeitstherapie (so war der erste Name) verdichtet.

Nun galt es viele Hürden zu überwinden. Ohne kompetente Hilfe von Außen war das ein mutiges Unterfangen.

Wir konnten nur begrenzt so etwas wie Schulspionage betreiben, um zu erfahren, wie andere Schulen erfolgreich ausbilden.

Irgendwie ist es gelungen, das grundlegende Fachwissen zur Eröffnung einer BT-Schule zu erwerben. Hilfreich war anfänglich eine pensionierte,

ehemalige Schwarzerdnerin, Inge Grosch, die viele Jahre in Hannover an einer bekannten BT-Schule unterrichtet hatte.

Die Vertreter der Landesregierung stimmten der Idee, hier in Osthessen so eine Berufsausbildung einzuführen, zu.

Um das Projekt zu verwirklichen, mussten zunächst neue Unterrichtsräume geschaffen werden, dazu wurde die alte Scheune im Bodenhof, einem ehemaligen Bauernhof, ausgebaut.

Große Aufmerksamkeit erweckte dabei der Fußboden in den Werkstätten, als feststand, in Räumen, die einer Tischlerei ähnlich sehen, kommt Parkett als Fußboden, bekam dies Projekt bei einigen Mitarbeitern einen besonderen Stellenwert, denn früher gab es in Schwarzerden nur knarrende, federnde Dielen.

Ein weiterer Stolperstein stellte die Beschaffung der Materialien und Werkzeuge dar. Keiner hatte eine Ahnung davon und Lehrer, die hilfreich hätten sein können, gab es in der Aufbauphase noch nicht.

Eine ältere Kollegin von mir, Frau von Atens, die an einer sozialpädagogischen Schule Werkunterricht gab und ich, mit geringen Kenntnissen von der Materie, erkundigten uns in einer großen Ergotherapie-Praxis in einer Klinik in Bad Wildungen, mit welchem Handwerkszeug therapeutisch gearbeitet wird.

Nun mussten Kataloge gesichtet werden, um Material und Werkzeuge für Holz-, Metall-, Papier-, Tonarbeiten usw. zu bestellen, dazu die entsprechenden Vorratsschränke.

Die derzeitigen Dozenten mögen es uns verzeihen, wenn sie manche unsinnige Werk- und Gestaltungsmaterialien vorgefunden haben. Ich denke, inzwischen ist der Bestand ergänzt und verbessert worden.

Neben den internen, baulichen Erweiterungen, der funktionalen Ausstattung galt es, die Anbindung an den Klinikbereich in Fulda zu sichern.

Erst als Lehrer, Fachmediziner und Praxisplätze gefunden waren, konnte die staatliche Anerkennung beantragt werden.

Diese Bedingungen, die von Seiten der Regierung erfüllt sein mussten, verdanken wir Helga Fischer, der damaligen Schulleiterin. Sie hat sehr gezielt und intensiv an der neuen Konzeption gearbeitet.

Die Vorbereitungszeit hat insgesamt 4 Jahre gedauert. Seit April 1985 bildet Schwarzerden nun Ergotherapeuten aus.

Noch einige Jahre konnte die Gymnastikschule parallel dazu bestehen, zum Teil mit weniger als 10 Schülern in den Klassen.

1995 musste dann aber endgültig von der Gymnastikausbildung Abschied genommen werden.

Obwohl sich Schwarzerden mit den neuen Ausbildungsgängen mit der Ergotherapie- und der späteren Physiotherapieschule verändert haben, ist das ursprüngliche Grundanliegen doch erhalten geblieben. Es sind weiterhin Ausbildungen, die es mit Menschen im Präventions- und Rehabilitationsbereich zu tun haben, und nicht mit Ausbildungen im Technik- oder Computerwesen. Es bleibt immer der Mensch in seiner Ganzheit im Mittelpunkt aller neuen therapeutischen Schulen bestehen,

Das bewegungspädagogische und gesundheitlich-pflegerische Anliegen der Gymnastikausbildung hat sich zu medizinisch-therapeutischen Inhalten hin verändert.

Die Ergotherapieschule ist somit zu einem neuen Ursprung für die weiteren Bildungsangebote in Schwarzerden geworden.

Abschließend möchte ich sagen, das Risiko etwas Neues zu wagen, und an die Verwirklichung zu glauben, hat sich gelohnt.

Schwarzerden hat neue Wege begangen, hat sich den Anforderungen der Zeit angepasst.

Meiner Kenntnis nach ist diese Institution eine von wenigen, die sich aus der Zeit der Jugendbewegung heraus bis zum heutigen Tag erhalten hat.

Darauf können alle, die hier gearbeitet oder eine Ausbildung absolviert haben, stolz sein.

So ist das Leben, es unterliegt ständig Veränderungen, wer immer nur auf Nummer sicher geht, kein Experiment erlaubt, der erstarrt, tritt auf der Stelle, dabei müssen u. U. auch mal Fehler riskiert werden. Mangelnder Mut, Phantasielosigkeit verbreitet Langeweile.

Ich appelliere an die Mitarbeiter, die hier zur Zeit tätig sind: Halten sie die Spirale weiter in Bewegung, damit noch lange die Kraft des Schöpferischen in Schwarzerden lebendig sein kann.

23.04.2010 zur 25 Jahr-Feier der Ergotherapie-Schule in Schwarzerden.

gez. Waltraut Maaß

**Peter Vater würdigte als Vorstandsvorsitzender des Schulträgersvereins die Verdienste von Frau Wiegand und Frau Maaß bei der Gründung der Ergotherapieschule und dankte allen, die an der Weiterentwicklung der Schule mitarbeiten und mitgearbeitet haben.**

Gersfelds Bürgermeisterin Margit Trittin lobte, dass sich die Schule den bildungspolitischen und gesellschaftlichen Änderungen gestellt habe und sich weiter wandle. „Die hohe Flexibilität und Anpassung ist etwas Einmaliges.“ Außerdem stärke die Schule das Profil Gersfelds als Gesundheitsstadt und sei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Sie sichere Arbeitsplätze, ermögliche die Ausbildung junger Menschen in der Region und trage damit zur regionalen Wertschöpfung bei.

Landrat Bernd Woide sprach von einer „besonderen Schule mit besonderem Klima“. Als Privatschule habe die Einrichtung keine Gemeinde, keinen Landkreis oder den Staat im Rücken und müsse sich ihre „Sicherheit täglich neu erarbeiten“. Er kündigte an, dass der Landkreis für die Schule Verantwortung übernehmen und sie bei energetischen Sanierungen künftig finanziell unterstützen wolle.

Der pädagogische Leiter Peter Becker nutzte die Feierstunde, die von der Schülerin Virginie Rauhut und ihrem Vater Ottmar Klüber musikalisch begleitet wurde, zur Ehrung einer langjährigen Mitarbeiterin: Angelika Roth arbeitet seit 1987 als Lehrerin an der Schule. „Sie ist ein Gesicht, das die Schule fast ein Vierteljahrhundert mit geprägt hat“, sagte er.

**V.l.n.r.:**

**Peter Vater  
Annemarie  
Wiegand  
Waltraut Maaß  
Bernd Woide  
Ursula  
Gottwald  
Margit Trittin  
Peter Becker  
Angelika Roth**



Mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation erläuterten Inga Blum und Katharina Kroth abschließend anhand des Arbeitstherapieprojekts ihrer Klasse, der Lavia, aus dem Jahr 2009 die wesentlichen Inhalte und Ziele der Ergotherapieausbildung sowie die Bedeutung der im Projekt gewonnenen Erfahrungen für die spätere Berufstätigkeit als Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten.

Die Glückwünsche und ein Geschenk des BUNDES DER EHEMALIGEN überbrachte Stefanie Veeh. Ein ausführlicher Bericht findet sich im Teil des Bundes in diesen Mitteilungen.

Das Geldgeschenk ist inzwischen in schicke Klemmschienen in A 1, der ehemaligen Musikaula, verwandelt worden, die nach der umfassenden Sanierung des Klassenraumes das schöne neue Ambiente schmuckvoll bereichern.



## **Staatlich anerkannte Weiterbildung Osteopathie startet!**

„GERSFELD/BITBURG Als bundesweit erste Bildungseinrichtung will die Schule und Rhön-Akademie Schwarzerden in Gersfeld in Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Osteopathie (IFAO) künftig Physiotherapeuten, Masseuren und medizinischen Bademeistern sowie Heilpraktikern und Ärzten eine staatlich anerkannte Ausbildung zum Osteopathen ermöglichen. Der Ausbildungsgang soll zum September 2010 in Schwarzerden eingerichtet werden.“

So weit der Beginn der damaligen Pressemitteilung. Jetzt, ein Jahr später „steht“ diese Ausbildung an **Deutschlands 1. staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtung für Osteopathie**, dem **Institut für angewandte Osteopathie / Schwarzerden**. Die fachliche Schulleitung hat Werner Langer, Geschäftsführer des IFAO (Bild), inne, stellvertretender Schulleiter ist Peter Becker, pädagogischer Leiter von Schwarzerden.



Nach solider Vorarbeit, deren Ergebnisse einen Aktenordner prall füllten, ging dann alles recht schnell.

- 2. Februar 2010: Abgabe des Antrags und der Unterlagen beim Regierungspräsidium in Darmstadt.
- 9. Februar 2010: Ausführliche Vorstellung und Erläuterung des Ausbildungskonzepts vor einer Kommission des Regierungspräsidiums. Nach einer intensiven Befragung konnten dann Werner Langer und Daniel Drösch für das IFAO sowie Peter Vater und Peter Becker die Gewissheit mit auf den Nachhauseweg nehmen, dass nach einer kleinen Nacharbeit die staatliche Anerkennung erteilt werden würde. Die Teilnehmerzahl wird auf zwanzig Personen begrenzt.
- 6. März 2010: erste Lehrgangsinformation mit Werner Langer vor etwas mehr als 40 Interessenten.
- 15. März 2010: Ausfertigung der Anerkennungsurkunde
- 23. März 2010: Der Hessische Rundfunk berichtet über die geplante Ausbildung, das Hessische Fernsehen kommt am

gleichen Tag zur Berichterstattung und sendet dann im April. Die Sendung kann auf [www.schwarzerden.de](http://www.schwarzerden.de) über die Osteopathie-Seite aufgerufen werden

- 5. Juni 2010: zweite Lehrgangsinformation
- 9. September 2010: Kurze feierliche Eröffnung des ersten Ausbildungsgangs, der mit 20 Teilnehmern und „Power-Drinks“ aus der Schulküche startet.



Aus der kurzen Ansprache von **Eveline Prag**, Mitglied im Vorstand von Schwarzerden/Rhön e.V., zur Lehrgangseröffnung:

„Was wäre eine Aus-/Weiterbildungseröffnung ohne interessierte Probanden?

Daher besonderen Dank an Sie, dass Sie dem Ruf nach Schwarzerden gefolgt sind, an den Ort, an dem es immer etwas zu bestehen gilt, der Kräfte mobilisiert und die Sinne wach hält.

Im Namen des Trägervereins und des Vorstands von Schwarzerden wünsche ich Ihnen auf Ihrem Weg zur Osteopathin und zum Osteopathen **innere Bereitschaft, wachsende Erkenntnisse und eine spürfähige Hand!**“

# **Neu: Schule Schwarzerden und Hamburger Fern-Hochschule kooperieren beim dualen Studiengang Health Care Studies**



## **Ausbildung Ergotherapie und Physiotherapie akademisch ergänzen**

Mit dem neuen Schuljahr können die Auszubildenden der Fachrichtungen Ergotherapie und Physiotherapie der Schule Schwarzerden parallel zu ihrer Berufsausbildung auch den Studiengang Health Care Studies an der Hamburger Fern-Hochschule (HFH) belegen und einen Bachelor-Abschluss erwerben.

„Wir verstehen dieses neue Angebot nicht als einen Ersatz, sondern als eine sinnvolle Ergänzung unserer bisherigen Ausbildung“, sagt Peter Becker, der pädagogische Leiter der Schule Schwarzerden. Die deutsche Fachschulausbildung habe auch im internationalen Vergleich ein hohes Niveau und bilde besonders praxisorientiert aus. „Dennoch wollen wir allen Schülern, die darüber hinaus noch einen Hochschulabschluss anstreben, diese Möglichkeit schon ausbildungsbegleitend und vor allem heimatnah eröffnen“.

Das Studium beginnt im zweiten Ausbildungsjahr, mit Ende des dritten Jahres legen die Schüler wie bisher ihre staatlichen Prüfungen ab, erhalten die staatliche Berechtigung, als Ergotherapeuten oder Physiotherapeuten zu arbeiten, und legen nach einem weiteren viersemestrigen berufsbegleitenden Studium dann ihre Bachelor-Prüfungen ab. Alle Präsenzveranstaltungen finden außerhalb der Schulzeit in Kassel statt.

„Das Studium nach unserem Modell“, so Peter Becker, „hat den Vorteil, dass der erfolgreiche Absolvent nach fünf Jahren gleich drei für den weiteren Aufstieg wichtige Qualifikationen erlangt hat: die staatliche Berufserlaubnis, einen Hochschulabschluss und eine immerhin schon zweijährige Berufserfahrung.“

## **Bumi-Interview: Erste Studienerfahrungen**

**Wir befragen Lukas Hosenfeld und Carsten Kirchner, die mit Beginn ihres zweiten Ausbildungsjahres als erste Schwarzröden Fernstudenten im Herbst 2010 parallel zu ihrer Ausbildung noch ein Health Care Studium zum Bachelor of Science bei unserem Kooperationspartner begonnen haben, der Hamburger Fern-Hochschule, HFH.**

**Bumi:** Was waren, Herr Hosenfeld und Herr Kirchner, Ihre Gründe dafür?

**Carsten Kirchner:** Der Zeit- und Kostenfaktor war ausschlaggebend. Ein auf meine Ausbildung aufbauendes Studium hätte ich ohnehin angestrebt. Dies würde dann weitere vier Jahre dauern, in denen ich nur eingeschränkt oder gar nicht für meinen Lebensunterhalt arbeiten kann, wenn ich zum Beispiel an die Studienorganisation in Marburg denke, dem nächstgelegenen möglichen Studienort. Mit dem HFH-Studium erbringe ich einen großen Teil der Studienleistung ja bereits während der Ausbildung und danach neben der Berufstätigkeit. Somit sind Ausbildung und Studium zusammen schon nach fünf Jahren absolviert, ohne dass ich Einkommenseinbußen habe.

**Lukas Hosenfeld:** Auch die Karrieremöglichkeiten sind wichtig. Denn durch das Studium erwerbe ich ja beruflich verwertbare Qualifikationen über die Ausbildung hinaus, mit denen ich mich von Mitbewerbern auf dem Arbeitsmarkt abheben kann. Ich glaube, so leichter einen Arbeitsplatz zu finden und dort dann auch bessere Aufstiegsmöglichkeiten zu haben.

Und wenn ich einmal für uns beide sprechen darf, dann ist es uns wichtig, einen erweiterten Blick auf das Wissen und die therapeutischen Mittel von Physiotherapeuten zu bekommen, um sie auch in ihrer theoretischen Fundierung und Wirksamkeit kritisch reflektieren zu können.

**Carsten Kirchner:** Und das ist über das rein Handwerkliche hinaus ja auch ein Merkmal eines guten Physiotherapeuten.

**Bumi:** Sehen Sie weitere Vorteile darin, Ihren staatlich anerkannten Abschluss um einen akademischen Bachelor-Abschluss zu ergänzen?

**Lukas Hosenfeld:** Wie eben schon erwähnt, hat man so vielleicht eher die Chance, einen besseren Arbeitsplatz zu bekommen.

**Carsten Kirchner:** Denn wir gehen stark davon aus, dass der Bachelor in ein paar Jahren Pflicht für die Übernahme einer leitenden Position in der Physiotherapie sein wird.

**Bumi:** Wie sind Ihre ersten Erfahrungen mit den Studienbriefen und dem ersten Präsenzunterricht in Kassel? Wie schätzen Sie die zusätzliche Arbeitsbelastung ein und können Sie, wenn überhaupt zum jetzigen Zeitpunkt, schon sagen was Sie bisher über den schulischen Unterricht hinaus dazugelernt haben?

**Carsten Kirchner:** In den Studienbriefen steht sehr viel geballte Theorie, aber während der Präsenzunterrichtszeiten wird versucht, die Theorie anschaulich und nachvollziehbar in die Praxis umzusetzen und dann kommt sie einem nicht mehr so schwer und „rein theoretisch“ vor.

**Lukas Hosenfeld:** Die zusätzliche Arbeitsbelastung wird sehr wahrscheinlich doch sehr hoch sein, denn es bleibt nicht nur bei den Studienbriefen und den Präsenzveranstaltungen, sondern es kommen ja auch noch Referate, Hausarbeiten und weitere Prüfungen hier an der Schule dazu.

**Carsten Kirchner:** Um letztendlich zu Ihrem letzten Punkt zu kommen. Hierbei ist zu sagen, dass uns jetzt schon klar geworden ist, dass sich in der Zukunft einiges im Bereich der Physiotherapie ändern wird. Denn die ICD-10, das ist ein internationales System zur Klassifikation von Krankheiten, genauer eigentlich die ICF\*, das ist die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, wird auch im physiotherapeutischen Alltag zunehmend an Bedeutung gewinnen.

**Bumi:** Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg weiterhin in Ihrer Ausbildung und Ihrem Studium!

**\*Erläuterung:** Die "Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit" (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) dient als länder- und fachübergreifende einheitliche Sprache zur Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der relevanten Umgebungsfaktoren einer Person.

## Arbeitstherapieprojekt 2010

Siyanda, "Wir wachsen", das ist der Name der Ergotherapieklasse 2008 - 2011, der im diesjährigen AT-Projekt in der Skulptur einer Hand versinnbildlicht wurde. Die Finger ragen aus dem Erdreich und umschließen einen Baum, der das Wachstum symbolisiert.



Vielen Dank für diese Bereicherung des Sitz- und Aussichtsplatzes bei der Ergotherapiewerkstatt!

Auch das nahe gelegene Feuchtbiotop lädt dank der Instandsetzung durch die Siyanda wieder zum Verweilen ein.

Regelrecht gestürmt wurde das Baum-Xylophon, das die Siyanda, ebenfalls als Teil des AT-Projektes, den Kindern vom Naturspielplatz „Quellenkinder-Paradies“ mit einer kurzen Ansprache und Erläuterung der Handhabung und der Lernmöglichkeiten am 7. Juli 2010 übergaben.



AT-Projekt 2010: Die Quellenkinder erproben das Baumxylophon

## **Ergo- und Physiotherapeuten bestanden staatliche Prüfungen**

Mit einem Festakt verabschiedete die Schule Schwarzerden im September 2010 die Absolventen der dreijährigen Ausbildungen in den Fachrichtungen Ergotherapie, die Lavia, und Physiotherapie, die Jumanah, ins Berufsleben. Den Absolventen und ihren Partnern, Freunden und Familien hatten die Unterkurse Ayana (ET) und Lunastaja (PT) die große Sporthalle stilvoll feierlich hergerichtet und mit einem kleinen Sektempfang für die frischgebackenen Therapeuten für einen festlichen Auftakt gesorgt.

„Bleiben werden uns“, so der pädagogische Leiter Peter Becker in seiner Ansprache, „den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Schwarzerden, die Anregungen, die Sie uns für unsere künftige Arbeit gegeben haben.

Bleiben wird die Erinnerung an die gemeinsam erlebte Zeit, in der Sie im Leben der Schule und an Ihren Bräuchen und Traditionen gewirkt und mitgewirkt haben.

Sie haben Spuren hinterlassen im Gedächtnis der Klassen, die Sie ins Schulleben aufgenommen und der Klassen, die Sie mit der Ausrichtung einer Feier ins Berufsleben verabschiedet haben.

Sie haben dieser Schule Gesichter gegeben an Tagen der Offenen Tür, Sie haben mitgewirkt an Photodokumentationen von Unterrichtssituationen – und einige von Ihnen finden sich daher auch nicht nur auf der Broschüre unseres Schulprofils abgebildet wieder.

**Danken möchte ich Ihnen für all dies** - insbesondere aber dafür, dass Sie **den Geist der Partnerschaft**, den unsere Schule auszeichnet, in diesen drei Jahren gelebt haben.“



„Am Fachbereich Ergotherapie“, so Fachbereichsleiter Bernd Leiber, „hatten wir erstmals seit dem Jahr 2000 wieder einen Prüfungsabschluss mit reinen Freudentränen, denn alle Prüflinge haben bestanden.“ Mit auf den Weg gab er seinen neuen Kolleg(inn)en, ein Wort von Galileo Galilei zu beherzigen: „Du kannst einen Menschen nichts lehren, du kannst ihm nur helfen, es in sich zu finden.“

Für die Absolventen warfen Stefanie Brähler (PT) und Sabina Scheuring (ET) Schlaglichter auf die Ausbildung und lobten den Zusammenhalt der Klassen und übergaben ihren Lehrerinnen und Lehrern ein Klassenfoto und einen liebevoll gestalteten Bildband als Erinnerungen an die gemeinsam verbrachte Schwarzzerden-Zeit.

Als Jahrgangsbeste geehrt wurden **Josefine Leimbach (ET)** und **Dominik Vogler (PT)**. Beide haben ihre Prüfungen mit einer glatten „Eins“ bestanden. Für Ihre herausragenden Leistungen erhielten sie einen Blumenstrauß und je ein Exemplar der Doktorarbeit ihrer ehemaligen Lehrerin Henriette Schmitz über Schwarzerden „Sozialgymnastik. Körperarbeit als soziale Arbeit“.

**Auch die „Knochenjäger“ (PT für Masseur 2008 - 2010) haben es geschafft!**



„Ich habe eine große Hochachtung vor Ihnen allen, die Sie sich entschlossen haben, meist neben und in Ergänzung zu Ihrer Berufsausübung, eine neue Berufsausbildung zu beginnen und abzuschließen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Ihrem ganz persönlichen Erfolg!“, sagte Peter Becker zur Examensfeier.

Die Durchschnittsnote „gut“ wurde gleich dreimal erreicht und zwar von **Herrn Jürgen Brunner, Herrn Johannes Schmidt und Herrn Andreas Schwander**.

## 4. Oktober 2010: Die neuen Klassen der Ergotherapie- und der Physiotherapieschule sind da!

Vielen Dank an die Mittelkurse Ayana und Lunastaja für die freundliche Aufnahme der Neuen, für Frühstück, Begrüßungsfeier und...

...natürlich die **Taufe!**

**Jamani** heißen die neuen Ergotherapeut(inn)en  
**Mashudu** heißen die neuen Physiotherapeut(inn)en

Im Alphabet kommt E vor P, daher zuerst im Bild und ganz im Grünen die neuen Ergos mit ihren Schultüten...



...dann die neuen Physios



Endlich findet auch die Taufe statt...



## **Sommertage in Schwarzerden vom 27.06. – 04.07.2010**

*Wege gehen*

*Nur selten ist ein Weg von  
Anfang bis Ende sichtbar.  
Auch dein Lebensweg ist es nicht.  
Oft siehst du nur den nächsten Schritt,  
denn sonst wärst du vielleicht überwältigt  
von dem was vor dir liegt.*

*So gehst du Schritt für Schritt  
denn dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße.  
Manchmal heißt es innehalten,  
einen neuen Weg einschlagen.*

*Es sind oft die verschlungenen Pfade  
die du gehst, um Erfahrungen zu sammeln.  
Die verworrenen Gefühle und Irrtümer,  
die dich reifer werden lassen,  
um zu werden, wer du bist!*

*Menschen, die dich auf deinem Weg begleiten  
sind für dich Wegweiser.  
Sie inspirieren dich, stützen dich,  
teilen mit dir Freude und Leid  
sind Gefährten auf deinem Weg durchs Leben.*

Diesen Text stelle ich an den Anfang meines diesjährigen Schwarzerden-Rückblicks, weil er – wie ich finde – genau auf unsere Gruppe zutrifft.

Da wir inzwischen einen mehr oder weniger langen Lebensweg gegangen sind, müsste allerdings an vielen Stellen des Textes die Präsensform durch das Präteritum ersetzt werden. Dazu gehören natürlich vor allem die gesammelten Lebenserfahrungen, obwohl man die Hoffnung hegt, dass unser augenblicklicher und zukünftiger Lebensweg an Zeit und sicherer Bodenhaftung noch einiges parat hält. Und uns rechts und links des Weges auch noch „lohnende“ Ausblicke gewährt werden.

Wir wissen ja seit einiger Zeit, dass der Mensch, sei er auch noch so betagt, Neues dazu lernen, also auch noch weitere Erfahrungen sammeln kann...

An dieser Stelle möchte ich einflechten, dass wir diesen Text unserer allseits beliebten Tanz- und Yoga-Lehrerin „Christine“ zu verdanken haben. Sie trug ihn uns während einer Ruhepause der Yoga-Stunde in besonderer Weise vor. Sie hatte ihn vom Franziskusweg (siehe Mitteilungen 2008, S. 35 unten) mitgebracht. Du siehst, liebe Christine, Dein Vortrag ist nicht ohne Wirkung geblieben!

Ein wenig möchte ich noch „dran“ bleiben: Der Text rückt nicht nur den eigenen Lebensweg mal wieder ins Bewusstsein, sondern auch die Menschen, die uns dabei begegnen. Nach längeren, vielleicht sogar eintönigen Wegstrecken muss das „Stoppen“, das „Innehalten“, das „Bleiben“ erfolgen.

Seit Jahren nun halten wir wieder Einkehr auf dem Weg unserer Lebensstrecke in

### Schwarzerden

im Einjahres-Rhythmus. Wir wiederholen jedes Jahr in ähnlicher Art und Weise unser Zusammentreffen. Neben vielen bekannten Gründen der Wiederkehr liegt die „Würze“ im letzten Vers: Wir treffen auf Menschen, Vertraute, Freunde, die uns, sowohl als auch wir sie, während dieser Zeit begleiten. Die Kommunikation, das gemeinsame Tun in großer oder kleiner Gruppe, alle diese Aktivitäten sind inspirierend für jeden! (Auch wenn die Inspiration ab und zu – z. B. bei zu wiederholenden Tänzchen mal ins Negative abrutscht...) Womit ich nun mitten im Programm angelangt bin:

Wir genossen diese herrlichen Sommertage untereinander beim Feiern mit den Köstlichkeiten aus Küche und Keller, mit Heinrike und Heide als Gitarren-Virtuosinnen beim Singen, mit Christine und Frau Nix beim Tanzen, mit Herrn Will beim Wandern, mit den Schwarzerdner „Einwohnern“ im Haus, Hof und Gelände, mit Eisfreunden beim Italiener in Gersfeld, mit den „Wasserratten“ im Guckai-See oder Schwimmbad...

Eine Begegnung besonderer Art fand auf dem Wachtküppel statt. In heiterer Morgenstimmung erreichten alle, auch wenn es für einige beschwerlich war, unsern Hausberg. Heide mit ihrer Gitarre gab den

Auftakt für eine geballte Liederserie, die von allen mit oder ohne Liederbuch ausgiebig durchsungen wurde. Aus purer Sangesfreude jagte ein Lied das andere. Wir sangen uns fast in „Rage“, wobei man die Töne förmlich zu sehen glaubte, die wie Wölkchen um unsere Köpfe und um den Wachtküppel schwebten und schwirrten im flirrenden Sonnenlicht.



Um Musikalisches anzuschließen, möchte ich Christines besondere Idee erwähnen, die sie für unsere Tanzstunde hatte. Sie brachte Zweige von Büschen und Bäumen und Farne mit und wir drehten uns – hautnah mit der Natur – unter ihrer Regie im Tanz der Jahreszeit angepasst.

Frau Nix machte uns wieder bekannt mit „Englischen Contratänzen“, mit denen wir in unserer Ausbildung vor über 50 Jahren sehr häufig konfrontiert wurden. Ich glaubte es kaum, aber nach so langer Zeit machten sie sogar Spaß!

Dienstag, 29.06. standen gleich 2 Veranstaltungen auf unserem Tages-Programm: Aufsuchen der Gedenkstätte „Point Alpha“ und der Besuch bei „Wilhelm Tell“ auf der Herzfelder Freilichtbühne.

Am frühen Nachmittag fuhren wir zum „Point Alpha“, jenem Konfrontationspunkt zwischen Ost und West im „Kalten Krieg“. Truppenvorposten der Nato und des Warschauer Paktes standen sich 40

Jahre lang dort gegenüber. Beim Anblick der Wachtürme, des Todesstreifens, der Schießanlagen, der verschiedenen Dokumente, also den Beweisen, dass all das einst bittere Realität war, lief uns trotz großer Hitze noch ein kalter Schauer über. Deutsche Geschichte rückte so hautnah wieder ins Bewusstsein.

Am Abend löste sich die Spannung und wir amüsierten uns in Hersfeld bei Wilhelm Tell in der Stiftsruine. Der Einfall, die Szenerie in die 50er Jahre zu versetzen und mit entsprechenden Requisiten auszustatten, war gelungen. In der Mitte der Woche gingen wir auf Wanderschaft. Wir konnten Herrn Will (siehe Mitteilungen 2008, S. 36 Mitte) nochmal gewinnen, uns durch eine weitere Kernzone zu führen. Nach der Begrüßung am Groenhoff-Haus und nach einem vorbereitenden Film über die Rhön (Pflanzen und Baumbestände) erfolgte wie geplant die Wanderung zum „Schafstein“. Leider konnten einige Teilnehmer sich nicht mehr ungehindert gut über eine längere Strecke bewegen, so dass sie zurück bleiben mussten und freundlicherweise von Herrn Will später mit dem Kleinbus abgeholt wurden. Leider konnten die Betreffenden auch den phantastischen Ausblick vom Schafstein auf das Riesenblockmeer nicht mit genießen.

Durch die besonderen klimatischen Bedingungen findet man dort seltene Moose und Flechten, die sonst nur in arktischen Gefilden oder in den Alpen vorkommen. Wer über die näheren Zusammenhänge dieser seltenen Region mehr wissen möchte, den verweise ich auf das erhaltene Faltblatt oder auf die Verwaltungsstelle des hessischen Biosphärenreservats, das Groenhoff-Haus, auf der Wasserkuppe, wo einem Informationsmaterial zur Verfügung steht.

Die Anschluss-Veranstaltung fand bei „Schäfer Weckbach“ statt, bei dem wir zum Mittagessen einkehrten. Die romantische Vorstellung eines Schäfers von einst gilt heute nicht mehr. Eine Schäferei ist ein Wirtschaftsunternehmen, das konkurrenzfähig sein muss!

Als Dank für die kompetente Führung wurde Herrn Will als Kontrast zum „Biosphärenreservat Rhön“ ein Buch über den „Naturpark Wattenmeer“ überreicht. Gleichzeitig sollte damit eine Verbindung hergestellt werden zu den Mitgliedern der Gruppe (zunächst zur Heimatlandschaft der Norddeutschen).



Als feines Highlight möchte ich noch auf einen Clown hinweisen, der gewandt und charmant mit typischen Clown-Kennzeichen und Requisiten ausgestattet, z. B. mit roter Nase und allerlei kleinen „Wundermitteln“ eindrucksvoll sein Publikum unterhielt. Er stellte in wechselnden Rollen den „Schauspieler bzw. Künstler“ dar und den „Hausmeister“, der Wechsel erfolgte auf offener Bühne. Kompliment, Herr Schedensack, wir erlebten eine heitere Vorführung!

Zum Schluss soll unser Abschlussabend noch seinen Platz finden. Er entwickelte sich bei traumhaften Temperaturen zu einem entspannten stimmungsvollen Erlebnis. Durch die vielseitigen Genüsse und die angeregten Gespräche erfasste uns Ausgelassenheit und Lebensfreude. Der Atmosphäre nach fühlte man sich in südliche Gefilde versetzt.

Damit möchte ich mich für heute und dieses Jahr von Euch verabschieden und die Hoffnung anschließen, dass Euch im nächsten Jahr Euer Weg wieder in die Rhön führt und Ihr nach Schwarzerden kommt, um „innezuhalten“ und mit Gleichgesinnten frohe und stimmungsvolle Stunden teilt ...

Vielen Dank an alle, die wieder zum Gelingen unseres Sommertreffens beigetragen haben.

Auch Herrn Becker gebührt an dieser Stelle unser Dank, der es sich nicht nehmen ließ, uns über den aktuellen Stand der Schule in vielerlei Hinsicht zu informieren und so immer wieder versucht, Kontakt zwischen gestern und heute „herzustellen“.

Mit einem hoffentlich weitreichenden Rhön-Juchzer verbleibe ich mit vielen Grüßen, guten Wünschen für 2011 und wie immer

mit Amore

Eure Lore

## **Klassentreffen**

**Schwalben-Treffen**      nach 50 Jahren

4.-6. Juli 2010

Vor 50 Jahren, am 23. & 24. 8. 1960, machten wir Schwalben unser Examen. Das wollen wir gebührend feiern, möglichst mit allen, die damals zu uns gehörten. Aber wie alle ausfindig machen? So stöberten Heinrike (Forelle) und ich im Archiv der Schule nach den Namen. Bis auf Prelli, Peggy, Schmidtchen und Ilse, die seit einigen Jahren zum sommerlichen Treff der Ehemaligen "Singen, Wandern, Tanzen" nach Schwarzerden kommen, fehlte uns jegliche Spur, da sich natürlich Name und Adresse in 50 Jahren geändert haben. Umso spannender, als wir Brigitte geb. Schulz (Spitzname Ronnimus), Ute geb. Wrede, Hanna Kosegarten, Helga geb. Brehme und Dörte geb. Fuhlrott ausfindig machen konnten. Zum Teil durch Internet!

Leider mussten Hanna und Ute absagen. Es blieb bei einer kleinen lebendigen Gruppe!!



Die erste Begegnung mit Dörte im Eingang der Schule war schon etwas ungewöhnlich. Sie stand etwas verloren da und wäre beinahe wieder gegangen. Und dann....Bist du vielleicht Dörte? Dann großes „Hallo“ und Schwarzerdener Juchzer nach 50 Jahren!! Draußen saßen inzwischen Usch mit dem Förster und Brigitte mit ihrem Mann.

Im Gasthaus Wachtküppel wurden Erinnerungen ausgetauscht. Dort, bei Marie Weber, hat so mancher früher gegessen, wenn die Einsamkeit der Rhön an den Nerven nagte. Wie genügsam waren wir damals, aber es war einfach schön miteinander. Natürlich besuchten wir uns abends in unseren Quartieren - Gackenhof, Maiersbach, Unteralterweiler. Manche Unternehmungen, auch ohne Abmeldung waren schon riskant, denn die befürchtete Quartierkontrolle konnte plötzlich und unerwartet passieren.

Zurück zum Gasthaus am Wachtküppel, wo wir draußen gemütlich saßen und auf Helga aus Stuttgart warteten. Irgendwann kam sie dann in ihrem Theaterauto, in dem sie mit ihrem Puppentheater Deutschlands Städte bereist. Jetzt waren wir vollzählig: 8 Schwalben mit Usch unserer Klassenmutter der ersten beiden Semester.

Danach bezogen wir unser Quartier „Schöne Aussicht“ in Schachen, schon von den Forellen im letzten Jahr ausprobiert. Lange saßen wir draußen in der lauen Sommernacht und hatten uns viel zu erzählen, immer wieder lustige Beiträge von Brigitte und von den unterschiedlichsten beruflichen und sonstigen Aktivitäten. Danach sanken wir todmüde in die Betten. Nach ausgiebigem Frühstück am nächsten Morgen fuhren wir zum Schwarzen Moor und genossen die reine Rhönluft, erfreuten uns am Wollgras und entdeckten sogar an verschiedenen Stellen Sonnentau. Vor 50 Jahren konnten wir noch im Moorage baden. Auf dem Rundgang des Aussichtsturmes schwelgten wir in Erinnerungen und tanzten den Kontratanz „Ruhig Blut“ (Helga konnte noch alle Figuren) Andere Besucher konnten sich ein Lächeln nicht verkneifen und wir sagten, wir seien etwas verrückt, weil wir gerade unser 50jähriges Jubiläum feiern. Sie meinten das macht nichts, verrückt kann man ruhig mal sein.

Am Nachmittag herzlicher Empfang durch Herrn Becker im Foyer des Hauptgebäudes der Schule. Auf unserem Rundgang stellte uns Herr Becker die verschiedenen Fachbereiche Physiotherapie und Ergotherapie vor. Die so gut ausgestatteten Bodenhofräume für die Ergos haben wir mit Interesse angesehen. Im Voglerhaus und alten Bodenhof durften wir einen Blick in die jetzigen Wohnungen der Schüler werfen.

Anschließend erwartete uns im großen Esssaal - den Platz hatten wir uns wegen der schönen Aussicht gewünscht- ein vorzügliches von Frau Storch und ihren Helferinnen bereitetes Büfett. Frau Storch und ihren Mitarbeiterinnen sei an diese Stelle noch einmal Dank gesagt! Herr Becker, der sich an diesem Abend für uns Zeit nahm und sich sichtlich freute, dass Ehemalige nach 50 Jahren an den Ort ihrer Ausbildungsstätte zurückfinden, gab uns einen Überblick auf die heutige Schulsituation. Ganz überrascht und erfreut waren wir über 2 Erinnerungsgeschenke: das Büchlein von Marta Neumeier "Erlebnisse aus den Anfängen der Schule" und eine DVD über das heutige Leben in der Schule und den aktuellen Stand der Ausbildungszweige. Vielen Dank Herr Becker für ihr Interesse und Engagement!!

Nach dem wieder reichlichem Frühstück am nächsten Morgen wanderten wir auf die Ebersburg und genossen die schöne Aussicht bei schönstem Sonnenwetter. Zurückgekehrt zu unseren Autos auf dem Schulgelände, kam plötzlich die Idee: wir waren ja gar nicht im Rhönhäuschen. Also fuhren wir kurz entschlossen los. Die Forellen haben wir dann zum Abschluss noch so richtig genossen.

Nach den gemeinsamen, so harmonischen frohen Tagen, hoffe ich sehr, dass wir uns bald wieder sehen und ihr, die ihr diesmal nicht kommen konntet, dabei sein könnt.

Ein schöner Termin wäre das 85 jährige Bestehen der Schule in 2 Jahren oder schon im nächsten Jahr der Ehemaligen-Treff „Singen, Wandern, Tanzen“. In den Bundesmitteilungen könnt ihr alles entnehmen. Deshalb wäre es ganz toll, wenn ihr in den Bund der Ehemaligen und Freunde von Schwarzerden eintreten würdet.

Also, liebe Schwalben, breitet eure Flügel aus und fliegt im nächsten oder übernächsten Jahr nach Schwarzerden

Es grüsst euch herzlich Ulrike

## **Georg Keller. Dank für seine fast vierzehnjährige Mitarbeit an der Ergotherapieschule**

Aus der kurzen Laudatio des pädagogischen Leiters Peter Becker anlässlich der diesjährigen Examensfeier:

Herr Keller geht zurück an die Mosel, kümmert sich dort um seine hochbetagte Mutter, um Haus und Hof und stellt künftig seine Fähigkeiten einer im Auf- und Ausbau begriffenen Ergotherapieschule in Trier zur Verfügung.

Eine eigene Verabschiedungsfeier war ihm nicht so ganz recht. Vielen Dank daher für Ihre Einwilligung, Herr Keller, dass ich ein paar Worte des Dankes in diesem Rahmen an Sie richten darf.

Für Ihren Anteil an der Entwicklung unserer Ergotherapieschule danke ich Ihnen, Herr Keller, ganz herzlich.

Ihre Aufgaben als Klassenlehrer haben Sie stets pünktlich und gut organisiert gelöst, ebenso alle Aufgaben rund um die Organisation und Durchführung der staatlichen Prüfungen. Ihre Unterrichtsdurchführung war fachlich und methodisch immer wohl durchdacht.

In der kollegialen Schulleitung war Ihr Part insbesondere die Qualitätssicherung und somit auch die maßgebliche Mitarbeit an der

erfolgreichen turnusmäßigen Wiedererlangung der Anerkennung der Ergotherapieschule durch die WFOT, den Weltverband der Ergotherapeuten, um nur eines von vielen Beispielen zu nennen.

In der Zeit Ihrer Mitarbeit an der Schule entstand eine ganze Reihe von Fachpublikationen, in denen auch die Schule Erwähnung fand. Vieles davon fand Eingang in die curriculare Arbeit am Fachbereich und in das in diesem Zusammenhang formulierte Selbstverständnis der Ergotherapieschule.

Sie waren, Herr Keller, den vielfältigen schulischen Belangen gegenüber stets aufgeschlossen und Kollegen gegenüber immer ausgesprochen hilfsbereit.

Ihre neue Schule wird von alledem profitieren, da bin ich mir ganz sicher.



Sie haben viel zu tun am heimatlichen Haus und im Garten und wir geben uns der Hoffnung hin, dass Sie in diesem Gartenratgeber mit vier Kilo Gewicht und über tausend Seiten noch etwas finden können, was auch Ihnen noch neu ist. Die Chronik der Schule Schwarzerden, die wir beifügen, enthält eine persönliche Widmung.

Vielen Dank für alles – unsere besten Wünsche begleiten Sie auf Ihrem Lebensweg.  
Peter Becker päd. Leiter

## Dank der Ergotherapieklassen an Georg Keller

Nachdem Du nun nach langjähriger Tätigkeit an unserer Schule aus dem Fachbereich Ergotherapie zum 01.10.2010 ausgeschieden bist, möchten auch wir, **die Schüler der Ergotherapie**, es uns nicht nehmen lassen, uns auf diesem Wege für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit bei Dir zu bedanken und Dir für Deine private und berufliche Zukunft alles Gute zu wünschen.

**„Stets ein wenig unruhig und reizbar blickt das mitmachende Bewusstsein nach verlorenen Naivitäten um sich, in die es kein Zurück mehr gibt, weil Bewusstmachungen irreversibel sind.“**  
*Peter Sloterdijk, Kritik der zynischen Vernunft Bd. 1*

Die Klassen Ayana, Siyanda und Lavia

## Seit 1. Oktober 2010 an Bord: Britta Ahlborn

Mein Name ist Britta Ahlborn. Ich arbeite seit dem 01.10.2010 an der Schule und Rhön-Akademie Schwarzerden / Bereich Ergotherapie. Heute möchte ich mich kurz vorstellen.

Im Frühjahr 1963 wurde ich in der Kleinstadt Lützen (nahe Leipzig) geboren. Aufgewachsen bin ich in einer ländlichen Gegend in Sachsen-Anhalt. Ich absolvierte 1969 die Realschule mit sehr gutem Erfolg. Dies bewog mich, eine Berufsausbildung mit Abitur aufzunehmen.

Danach studierte ich Lehramt für Kunsterziehung an der Pädagogischen Hochschule Dresden (heute UNI Dresden). Einige Jahre war ich als Pädagogin im Realschulbereich tätig. Da es mich interessierte individueller mit Menschen zu arbeiten, Menschen zu fordern und zu fördern, schulte ich von 1992 bis 1995 zur Ergotherapeutin um. Mit dem Examen als Ergotherapeutin in der Tasche ging ich als Gruppen- und Bezugstherapeutin in die Klinik für Psychiatrie, Verhaltenstherapie und Psychosomatik nach Chemnitz.

Ich hatte hier die Möglichkeit verschiedene Weiterbildungen zu absolvieren:

- Basisverhalten in der Kommunikation und Problemlösung in der Kommunikation

- Einführung in die Musik- und Kunsttherapie
- Klientenzentrierte Gesprächsführung
- Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen u.a.

Neben der Tätigkeit als Therapeutin betreute ich Ergotherapieschüler aus der Region. Nach nicht all zu langer Zeit wurde ich von einer Schulleiterin angesprochen, ob ich Interesse daran hätte, als Lehrkraft an einer Ergotherapieschule zu arbeiten und meine beiden Berufe zu verbinden.

Seit September 1999 war ich nun als Ausbilderin, Ausbildungsleiterin im Bereich Ergotherapie und als Stellvertretende Schulleiterin an einer Berufsfachschule für Ergotherapie und Altenpflege in Chemnitz tätig. Ich unterrichtete hauptsächlich in den Fächern Psychosoziale Behandlungsverfahren; Arbeitstherapeutische Verfahren; Ergotherapeutische Mittel (Arbeiten mit Ton, Pappe/Papier, Bildnerisches Gestalten, Seidenmalerei, Druck, Arbeiten mit Naturmaterial und Peddigrohr), Grundlagen der Ergotherapie und Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde. Zudem betreute ich die Auszubildenden im psycho-sozialen und arbeits-therapeutischen Praktikum. Eine weitere Herausforderung war für mich die aktive Mitarbeit in der Lehrplankommission im Freistaat Sachsen von 2000 bis 2004.

Auf Grund struktureller Veränderungen im Unternehmen und dem Drang nach weiterer Praxiserfahrung verließ ich im Frühjahr 2008 den Ausbildungssektor. Ich sammelte neue Erfahrungen in den Tätigkeitsbereichen der ambulanten Psychiatrie, der Neurologie und Pädiatrie.

Im Juni 2010 schaute ich mich nach einer neuen Anstellung um. Ein Telefonat Anfang Juli 2010 mit dem Pädagogischen Leiter der Schule und Rhön-Akademie Herrn Peter Becker ließ mich wieder auf eine mögliche Tätigkeit als Ausbilderin hoffen. Voller Optimismus kam ich schon Mitte Juli 2010 in die „Schwarzerdener Schule“, die ich bereits als Ergotherapieschülerin zu einem Bundesschülerratstreffen (BSRT) kennen lernen durfte. Mein erster Kontakt mit Herrn Peter Becker und den Lehrkräften aus dem Bereich der Ergotherapie ist mir so wie das Treffen mit den Schülern sehr positiv in Erinnerung.

Ich wünschte mir während der Heimfahrt vom Vorstellungsgespräch hier arbeiten zu dürfen. Die Atmosphäre in der Schule war sehr warmherzig,

die Umgebung hier in der Rhön erlebte ich als einzigartig schön und die zu besetzenden Unterrichtsfächer waren meine Steckenpferde...

Seit dem 1. Oktober 2010 wohne und arbeite ich hier. Bereits jetzt fühle ich mich unwahrscheinlich wohl. Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Bernd Leiber bedanken, der mich mit vollen Kräften bei der Einarbeitung unterstützt und mir von Anfang das Gefühl vermittelt hat, dazu zu gehören.

Britta Ahlborn, Lehrerin für Ergotherapie

## **... wie die Zeit vergeht ...**

### **Peter Becker 15 Jahre Schulleiter in Schwarzerden**

Auf die Melodie von „happy birthday to you“ sangen Gratulanten/innen aus allen Bereichen der Schule für Peter Becker ihren Glückwunsch-Song:

„merci vielmals to you  
merci vielmals to you  
merci vielmals für 15 Jahre  
merci vielmals to you“

„Darauf stoßen wir an“, so Eveline Prag (Vorstandsmitglied) und sprach im Namen des Vorstandes und aller Anwesenden Peter Becker Dank aus für seinen unermüdlichen Einsatz, um den Fortbestand Schwarzerdens zu sichern. Die offizielle Würdigung seiner erfolgreichen Arbeit erfolgt am Jahresende durch den Vorstandsvorsitzenden Peter Vater.

Es schlossen sich Glückwünsche der Schule an, Glück in Form von „ein paar Kröten zum Ausgeben“. Gäste reichten süße Genüsse als Ausgleich zu den harten Nüssen, die es täglich in Schwarzerden für Peter Becker zu knacken gab und gibt, stärkenden und verführerischer Frankenwein in großen und kleinen Flaschen.

Ursula Hilfenhaus (langjähriges Vereinsmitglied) erinnert sich:

## Hallo Herr Becker

Vor 15 Jahren, ich weiß es genau,  
war es ein Problem für manche Frau  
diese Schule, die durch Frauenhirn und Frauenhand  
einst schwierig, doch genial entstand  
soll ein Mann nun lenken -  
nein, das war nicht auszudenken!

Doch echten Schwarzerdenern  
gelingt der Sprung über den eigenen Schatten  
und bald war alles in trockenen Matten.  
Hoffnungsvoll, jetzt oder nie,  
Herr Becker, entschied man sich für Sie!

Und siehe da, wenn es hin und wieder auch mal bebt,  
Schwarzerden hat in dieser "wilden" Ehe überlebt.  
Mit Energie und unser aller Segen  
sahen wir die alte Dame wieder voll im Leben.

Kinder wurden geboren und wuchsen heran,  
**DANKE** sagen wir Schwarzerdener diesem,  
unserem Mann.

Und wünschen uns, dass Sie bei allem  
Um- und Neugestalten

**Mutter Schwarzerden  
liebepoll im Auge behalten!**

Text: U.Hilfenhaus / Gestaltung: S.Veeh

## Am darauf folgenden Tag traf sich der pädagogische Beirat und dankte mit Rosen und folgenden Worten:

„Rosen haben Symbol – Charakter“, erläutert Herr Eymelt (Vorstandsmitglied)

„Rosen stehen für Schönheit, Perfektion, Vollkommenheit - auch Pädagogen streben danach.“



Fotos Steffka  
Veeh

Daraus lassen sich folgende Analogien zwischen einem Blumenzüchter/gärtner und einem pädagogischen Leiter ableiten:

Blumen-Züchter:

Fürs Pflanzen - Auswahl geeigneter Sorten treffen.

Pädagogischer Leiter:

Für die Ausbildung geeignete Schüler auswählen.

Blumen-Züchter:

Richtige Nährstoffe zuführen, nicht zuviel – nicht zu wenig.

Pädagogischer Leiter:

Das passende Stoffangebot auswählen – nicht überfordern/unterfordern, helfen, nachhelfen.

Blumen-Züchter:

Es gibt Rosen, die brauchen einen strengen Schnitt, andere muss man sich frei entwickeln lassen.

Pädagogischer Leiter:

Gilt Ähnliches nicht auch für Schüler?

Blumen-Züchter:

Er kann seine Pflanzen nie sich selbst überlassen.

Pädagogischer Leiter:

Gilt das nicht auch für einen Schulleiter / Pädagogen?

Blumen-Züchter:

Die Blumen sollten sich so attraktiv entwickeln, dass sie der Markt mit Freuden nimmt.

Pädagogischer Leiter:

Gilt das nicht auch für die Auszubildenden?

Weiterhin viel Freunde und Erfolg beim Blumen züchten, päd. Gärtnern.“

## **Dank der Geschäftsführerin an den BUND**

An dieser Stelle möchte ich dem Bund der Ehemaligen einmal danken für alle hilfreichen Ideen, Aktivitäten, Beiträge zu Feierstunden und nicht zuletzt für die vielen Geschenke im letzten Jahrzehnt. Nur einige seien hier erwähnt: Erneuerung des Elisabeth-Vogler-Sitzes, Spende von Massageliegen, Kauf eines Skeletts, Gestaltung und Rahmung des Portraits der Schulgründerinnen Elisabeth Vogler, Marie Buchhold und Marta Neumeyer durch Steffka Veeh, welches unseren Eingangsbereich im Haupthaus schmückt.

Und in diesem Jahr eine großzügige Spende zum 25jährigen Bestehen der Ergotherapieschule.

Ein Geschenk einer etwas anderen Art erhielten wir im Spätsommer dieses Jahres:

Das Buschwerk unterhalb des Bodenhofes drohte jeglichen Platz zum Verweilen zu überwuchern.

Dank der Ziegenaktion von Steffka Veeh herrscht nun wieder Durchblick und Weitblick am Bodenhof. Die Ziegen fraßen und fraßen. Nicht nur, dass dadurch unserem Hausmeister viele Arbeitsstunden mit der Kettensäge erspart blieben, die Ziegen betrieben damit auch gleichzeitig ökonomische Landschaftspflege.

Von Maries Bank aus und dem Sitzplatz vor der Ergotherapie-Werkstatt kann man den Blick wieder in die Ferne schweifen lassen und dem einen oder anderen Gedanken nachgehen.

Die Kosten für die Ziegen hat der Bund übernommen, wofür wir ganz herzlich danken.

Ursula Gottwald  
Geschäftsführerin

## **Schwarzerden war sein Leben**

### **Erinnerungen an Helmut Reinhardt (1940 – 2010)**

Als Helmut Reinhardt im April 1976 seine Arbeit als Hausmeister in Schwarzerden begann, gab es die Berufsfachschule für Gymnastiklehrerinnen mit 6 Semestern, in der ca. 100 Schülerinnen in drei Jahren ausgebildet wurden. Für alle bestand die Pflicht auf dem Schulgelände oder in von Bauern in der Umgebung angemieteten Quartieren zu wohnen mit voller Verpflegung durch die Schule. Ferner waren da ca. 25 Mitarbeiter im Lehrerkollegium, Verwaltung und Haushalt und die Senioren, zu denen damals noch Marta Neumayer, Marie Buchhold von den Gründermüttern gehörten und drei ehemalige langjährige Mitarbeiter. Für die Senioren bestand lebenslange Versorgungspflicht.

Alle diese sehr unterschiedlichen Personen hatten irgendwann irgendwelche Wünsche an den Hausmeister!

Zu den persönlich an Helmut Reinhardt vorgetragenen Wünschen kamen die Erfordernisse, die 11 Häuser unterschiedlichen Alters und das ca. 17 Hektar große Gelände mit sich brachten.

Helmut Reinhardt hatte nach der Schulzeit eine Lehre als Schreiner gemacht und viele Jahre Erfahrung in diesem Beruf bei den Segelflugzeugbauern in Poppenhausen gesammelt.

Es war ein Riesenvorteil für ihn, dass ihm Schwarzerden und seine Bewohner von Kindesbeinen an vertraut waren, er kannte die Bewohner und die Nachbarn und vermutlich hatte er schon als Junge bei manchen Bauvorhaben daneben gestanden. Es gab keine Leitung,

ob Wasser, Strom, Heizung oder Abwasser unter der Erde oder verborgen im Mauerwerk, die er nicht zu orten wusste. Und mancher Handwerker war froh, wenn er Helmut um Rat und Hilfe bitten konnte.

Wenn gebaut wurde, dann war Helmut Reinhardt überall gleichzeitig und sah schon in den Anfangsphasen, wenn etwas schief lief. Er hat Architekten vor Blamagen und die Schule vor Kosten und Ärger bewahrt. Es waren damals viele Bauvorhaben erforderlich: der Bodenhof brauchte dringend eine Sanierung der Außenflächen sowie ein WC in der unteren Etage; im Gymnastiksaal (der alten Baracke aus Nazizeit) waren nicht nur die Dächer undicht, sondern die Bodenplatten brachen Stück für Stück ein. Nach einer großen Pfingstfete wurden die alten Geräte versteigert und alles, was noch stand, eingerissen. Auf den ALTEN Fundamenten wurde dann ein etwas komfortablerer Saal neu gebaut.

Für die 1985 geplante Ergotherapieausbildung wurden Werkräume in der alten Scheune errichtet, und im Schulheim entstanden größere Theorieräume.

Bei der Gelegenheit wurde aus dem Bauschutt der schöne Freiplatz vor den Werkstätten. Ebenfalls Helmut's Idee.

Helmut freute sich (zumindest heimlich), wenn seine Pläne auch bei anderen Mitarbeitern gefallen fanden, und wenn es mir irgendwie gelang, für die Realisierung zu sorgen.

Die Sanierung der Flachdächer vom Hauptgebäude und Wohnheim, und damit verbunden die Aufstockung und der Bau der Seminarräume, war eine über Monate dauernde Anstrengung für alle Beteiligten, verbunden mit viel Lärm und Schmutz. Manche Änderung der Baupläne geht auf seine Anregung zurück, wie das Fenster im Treppenhaus und eine Verschiebung der Mauer zum Balkonzimmer, womit Platz geschaffen wurde für den schönen Rhöntisch, den die Bauern aus der Umgebung der Schule zur Einweihung der neuen Räume schenkten.

An eine Episode am Ende der Bauzeit erinnern sich wohl alle, die dabei waren. Für den ersten Kurs in den neuen Räumen, einem Seniorenkurs hatte ich vorsorglich den Beginn auf einige Monate nach dem vom Architekten terminierten Ende des Bauens festgelegt. Es schien auch - gerade so - zu klappen. Bis der Chef der Fußbodenfirma mit der Kunde in mein Büro kam, dass seine Messung soeben ergeben hätte, dass der Estrich noch viel zu feucht sei und darauf könnte er keine Korkplatten verlegen!

Und nun? fragten wir den Architekten. Die Anreiseschreiben waren längst raus, und die Seniorinnen hatten vermutlich schon die Fahrkarten gekauft und freuten sich auf die Rhön. Der Architekt riet als Zwischenlösung zum Kauf von Restfliesen aus der Fuldaer Filzfabrik. Was Helmut dann in ein paar Kisten brachte, das hatte als Gemeinsamkeit wenigstens die Größe. Farbe und Machart spiegelten das komplette Angebot der Filzfabrik. Von keiner Machart oder Farbe reichte die Menge für das kleinste Zimmer. Also mussten Kombinationen gefunden werden. Aus Haushalt, Vorstand und Büro trommelten wir alle Hilfskräfte zusammen und an einem sehr langen Tage entstanden dann die kühnsten Kreationen in den verschiedenen Zimmern: beige-braun, weiß-gelb, schwarz-grün, usw.

Sobald ein Zimmer beendet war schnitt Helmut die Ränder ab, damit niemand stolperte, dann folgte das Aufstellen der Möbel und Putzen. Gegen Mitternacht waren alle Zimmer fertig, wir auch! Trotzdem stand Helmut am nächsten Tag strahlend auf dem Bahnsteig in Fulda zum Abholen bereit. Die Ehemaligen fanden alles wunderschön und niemand meckerte. Das war dann doch Balsam auf unsere Seelen.

Die Rhön war Helmut's große Liebe und er kannte sich bestens aus. Nach Öffnung der Grenze 1990 gingen seine Interessen schnell Richtung Thüringen. Einer solchen Fahrt hatten wir die Kenntnis von den Möbelwerkstätten in Themar zu verdanken mit der Lehrwerkstatt in Kloster Veßra, die dringend größere Aufträge suchte - und wir suchten preiswerte Möbel für die neuen Räume. Es wurde pünktlich geliefert und Kloster Veßra ist auch heute noch eine Reise wert.

Als Neuling in der Rhön verdanke ich Helmut Reinhardt viele Informationen, er interessierte sich sehr für alles in seiner Umgebung. An vielen Fahrten und Wanderwochen, die ich organisiert habe, war er direkt oder indirekt beteiligt. Bei einem Bildungsurlaub, der mit Mitarbeitern des Biosphärenreservates geplant war, wurde das Picknick vergessen und auf dem Rückweg von der Vormittagsexkursion vom Heidelberg musste ich meinen Teilnehmern berichten. Zum Trost entschlossen wir uns zu Bratwürsten am Schwarzen Moor. Aber - welche Überraschung: am Parkplatz Schornhecke stand Helmut lachend und führte uns zur Schutzhütte, wo er das komplette Picknick aufgebaut hatte, denn inzwischen hatte es auch noch angefangen zu regnen.

Ich danke Helmut Reinhardt für viele Jahre konstruktive und faire Zusammenarbeit und wenn wir wieder auf die Welt kommen, dann bauen wir weiter.

Annemarie Wiegand  
Geschäftsführerin bis 1997

Oktober 2010

---

## **NACHRUF**

Wir nehmen Abschied von unserem ehemaligen Mitarbeiter

### **Helmut Reinhardt**

der am 06. April 2010 im Alter von 70 Jahren verstarb.

Herr Reinhardt war bis zu seinem Ruhestand an der Schule und Rhön-Akademie Schwarzerden als Hausmeister mit vielfältigen Aufgaben tätig. Als allseits geschätzter, zuverlässiger und pflichtbewusster Mitarbeiter und Kollege hat er seinen Beitrag zur Fortentwicklung unserer Bildungsstätte geleistet.

In dankbarer Anerkennung seiner über 26-jährigen Betriebszugehörigkeit werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand und die Geschäftsführerin von Schwarzerden/Rhön e.V.  
der pädagogische Leiter der Schule und Rhön-Akademie Schwarzerden

---



Foto aus Archiv Schwarzerdens

Foto/Bildgestaltung: S.Veeh

..... WIR BAUEN DIE BRÜCKEN!

## Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	44
Fehlerteufel aus der Bumi 2009 .....	44
Einleitende Worte .....	45
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder .....	46
Derzeitige <b>AKTIV</b> kreismitglieder .....	48
Grußworte zum Jubiläum der Schule für Ergotherapie .....	50

## “BUND Spezial“

**RÜCKBLICK** zum erlebten "BUND Spezial" 2010:

1. Wildkräuter – suchen, finden, ansetzen .....	53
2. Weil trommeln Freu(n)de macht.....	55

**AUSBLICK** für August / September 2011

1. Weil trommeln Freu(n)de macht!.....	58
2. Die Schröpfkopfbehandlung .....	60
3. "Bauen am ausdrucksstarken Körper“.....	62
4. Kursangebote durch Sie?.....	63

## “BUND on tour“

### RÜCKBLICK:

1. Der **BUND** geht auf Kegeltour ..... 65
2. Zur "Bremszeit" kommt der **BUND** nach Würzburg ..... 65

### AUSBLICK:

1. Der **BUND** trifft sich auf vertrauten Wegen unter dem Motto:  
"Genuss-Wandern" in der Rhön..... 67
2. Felsenlabyrinth – kann leider nicht stattfinden..... 68

Rheinlandtreffen .....	69
Die Ziegen kommen und sorgen ... ..	70
Shiatsu-Fortbildung und das kurz vor dem Ergotherapie Examen? .....	74
Der "Schwarzerdener" .....	75
Renovierung der Gräber beendet.....	77
Wir nehmen Abschied .....	77
Der <b>BUND</b> unterstützte Exkursion.....	79
Der Tradition einen Rahmen geben .....	81
<b>BUND</b> esmitglieder kommen zu Wort .....	82
Peter Becker - 15 Jahre Schulleiter in Schwarzerden .....	83
Organisatorisches! .....	83
Das <b>KINO</b> Projekt? .....	84
Wir "hutzeln" am 13.3.2011 .....	85
PREISFRAGE .....	86
Rezept unserer Küchenchefin Barbara Storch.....	87
<b>BUND</b> esmitglieder erhalten Ermäßigungen .....	88
Eine echte Schwarzerdenerin hält sich auch noch mit 80 mobil .....	89
<b>KLASSEN</b> werden sich <b>TREFFEN</b> .....	90
Danksagung .....	94
Beitrittserklärung .....	95
Der Beitritt ermöglicht.....	96
Weihnachtsgrüße .....	Innendeckblatt

## Impressum:

Herausgeber: **BUND** der Ehemaligen, Schüler/innen und Freunde von  
Schwarzerden und die Schule Schwarzerden

Erscheinungsweise: jährlich (im Dezember)

Graphik/Design/Redaktion Teil **BUND**: Steffka Veeh

Texte: siehe Autoren

Bildmaterial Teil **BUND**:

Dorina Becker, Steffka Veeh, Michael Weinmann u.a.m.

Korrekturlesung: Franziska Thiel

Textgestaltung: Steffka Veeh & Anja Eckard

Auflage: 700

Druck: Rindt Druck Fulda

© Copyright by **BUND**

Der Druck der **BUND**esmitteilungen wird durch **BUND**esbeiträge  
finanziert

## Fehlerteufel aus der Bumi 2009 meldet sich zu Wort und bittet um Nachsicht:

*Text: Steffka Veeh*

Seite 44:

Der Muttertag ist freilich auch 2010: ein **Sonntag!** gewesen.

Seite 46:

Maries Gedicht, mit dem sie aufruft gemeinsam über die Rhön zu  
wandern lautet:

*"Durch Wiesen und Wälder,  
bergan auf die Höhn,  
kommt mit in die helle,  
die herrliche Rhön."*

Seite 50:

Der sehr persönlich gehaltene Bericht über die Fortbildungswoche  
Atem - Stimme - Tanz wurde nicht von Brigitte Volp geschrieben, sondern  
von **Bettina** Volp geb. Kutzner (Gym / Quendel)

Seite 53:

**BUND** Spezial: "Schwarzerdener zeigen ihrem Nachwuchs ..." ist für  
2011 angedacht gewesen!

# Einleitende Worte

*Text: Steffka Veeh (Gym / Matroschka)*

Liebe **BUND**esmitglieder, Schüler/innen, Lehrer/innen, Mitarbeiter/innen, Vereinsmitglieder und Vorstandsmitglieder,

Es ist mir eine Freude, Sie in diesem Jahr wieder durch die **BUND**esmitteilung (Teil **BUND**) begleiten zu dürfen.

2010 war ein Jahr, das - gefühlt - erst sehr spät begann, denn der Winter war lang und wurde immer länger.

Die Natur hielt ihr Grün lange zurück, bis es dann Anfang Mai endlich da war – in alt bekannter Hülle und Fülle.

Um Ostern herum gab es auch schon einmal ein paar wärmere Tage, die das Stimmungsbarometer steigen ließen, aber mit der Todesnachricht von Helmut Reinhardt fiel es, das Stimmungsbarometer, abrupt wieder ab.

Wir wissen was Abschied nehmen heißt und doch ist der Schmerz immer wieder sehr groß. An dieser Stelle gehen unsere Gedanken zu Irene und Udo Reinhardt, denen wir uns sehr verbunden fühlen.

Der **BUND** kondolierte (siehe Beileidsschreiben zum Tod von Helmut Reinhardt) und überreichte einen Scheck für die Erstbepflanzung des Grabes.

Am 23.4.2010 / 10.30 Uhr feierte die Schule für Ergotherapie ihren 25. Geburtstag.

Ein Freitag – ein A r b e i t s t a g.

Die Idee, Ergotherapeuten/innen aus dem Fuldaer Umfeld einzuladen, damit sie dem Publikum einen Einblick ihrer sehr abwechslungsreiche berufliche Tätigkeit geben, war somit nicht realisierbar.

So überbrachte ich als "Nicht-Ergotherapeutin" die Grußworte (siehe Grußworte zum Jubiläum der Ergotherapie)

Es ging dann abwechslungsreich weiter:

wir trommelten wieder, die Kräuterfrauen waren auch wieder da. Ende Juli zogen die Ziegen am Bodenhof ein, um uns den alt bekannten Weitblick zu ermöglichen. Am Voglersitz musste endlich einmal "Nägel mit Köpfen" gemacht werden.

In einer Konferenz mit der Geschäftsführung Ursula Gottwald, dem päd. Leiter Peter Becker, Eveline Prag und mir wurde beschlossen "**BUND** Spezial" als Anzeige mit ins Kursprogramm der Rhön-Akademie Schwarzerden aufzunehmen. Für uns **BUND**esmitglieder eine große Chance, da der Verteiler sehr weitläufig und für die Schule gleichzeitig eine gute Darstellung über die Zusammenarbeit mit Ehemaligen und Freunden Schwarzerdens.

Es sind weitere Pläne für 2011 geschmiedet worden: am 13.03. ein Hutzelfeuer am Bodenhof. Oder das **KINO**projekt, welches ich dem pädagogischen Beirat Anfang Oktober vorgestellt habe. Über letzteres müssen erst noch Entscheidungen fallen.

So wünschen wir Ihnen beim Blättern in der Bumi 2010 eine abwechslungsreiches Stündchen, in der Sie so manche Neuigkeit hier aus Schwarzerden erfahren und vielleicht ein wenig in Erinnerungen schwelgen können. Wo kommen Sie dazu?

Zunächst aber wollen wir unsere neuen Mitglieder herzlich willkommen heißen:

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

(Auflistung nach Beitrittsdatum)

- Monika Bunk geb. König (Gym / Laterne) / Hürth-Hermütheim
- Barbara Franco Palacio (außerordentliches Mitglied) / Reilingen
- Helma Hisge (außerordentliches Mitglied) / Kassel
- Ulla Anton (Ergo / Mandala) / Alsfeld
- Arndt Christa geb. Boué (Gym / Laterne) / Wiehl
- Böhmert Bärbel geb. Lengnick (Gym / Laterne) / Hamburg
- Hildegard Bohlig (Gym / Stromer) / Würzburg
- Dorothea Nürnberger (Gym / Jojo) / Hinterschmiding
- Anja Eckard (Gym 1-3 Sem. / Schmetterling) / Kassel

Wir freuen uns über Ihren Beitritt und hoffen auf ein frohes Miteinander!

Jederzeit sind wir für Fragen offen und nehmen Wünsche gerne entgegen.

Kontaktmail: [info@schwarzerden.de](mailto:info@schwarzerden.de) Betreff: **BUND**

oder per Post an: **BUND** der Ehemaligen und Freunde von Schwarzerden

c/o Schule Schwarzerden – Bodenhof 36129 Gersfeld

Hier ein Dank an Arnhild Titze, denn auch durch den Kurs "Wandern, tanzen, singen", der für **BUND**esmitglieder stark ermäßigt ist und für den Frau Tietze die Verantwortung trägt, können wir auch immer wieder Beitritte verzeichnen. Danke!

Ich freue mich, an dieser Stelle Anja Eckard (Gym / Schmetterlinge 1-3 Semester) / Kassel zu unserem Ehrenmitglied erklären zu dürfen. Anja übernimmt seit den letzten Jahren die Endformatierung unserer **BUND**esmitteilung, kostenfrei und immer mit einem guten Blick fürs Ganze und fürs Detail.

Danke Anja,

willkommen im **BUND** der Ehemaligen und Freunde von Schwarzerden!

Herzlichen Dank allen Mitgliedern für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr nur einen Rücktritt zu verbuchen haben: nämlich Frau Irmgard Hoffmann (Gym / **Soska 1940-41**) / Jena. Sie verabschiedete sich im Alter von 93 Jahren mit einem langen Brief und herzlichem Dank. Auch wir danken und wünschen alles Gute!

## Ein neues Mitglied stellt sich vor:

*Text: Helmi Hisge*

Schwarzerden – diesen Namen hörte ich das erste Mal 1962. Die Phantasie hat mir damals einen ziemlich geheimnisvollen Ort vorgespielt, den ich irgendwann, schon aus Neugier ob des Versprechens, aufsuchen würde. Das Vorhaben musste aber noch einige Jahre warten. Die Geschichte ist es wert, sie aufzuschreiben – so jedenfalls die Ansicht von Steffka – nach ihrer gelungenen "Anfütterung", mich als Mitglied des **BUND** der Ehemaligen und Freunde von Schwarzerden eintragen zu lassen. Gebürtig und aufgewachsen in Tübingen, also im Süden unseres Landes, war mir die Rhön und damit Schwarzerden völlig unbekannt. Das änderte sich, als ich 1962 meine erste Arbeitsstelle im Spessartsanatorium in Bad Orb angetreten habe. Auf dem wunderschönen Parkgelände stand, ganz separat, die Gymnastikhalle, nach meiner Erinnerung ein richtiges Schmuckstück – innen komplett mit Holz ausgekleidet, bis hoch hinauf in das spitze Dach. Die dort arbeitende Gymnastiklehrerin war zu der Zeit Bettina von Arnim,

und immer wieder kamen neue Praktikantinnen aus Schwarzerden. Mehrmals in der Woche hatte ich die jeweils ausgesuchten Kinder zur Gymnastik zu begleiten und sie wieder abzuholen. Dabei haben sich immer wieder interessante Gespräche ergeben, und ich erfuhr mehr und mehr Details über Ausbildung und Leben in Schwarzerden.

Den Namen fand ich damals irgendwie mystisch und ich entwickelte über Erzählungen eine detaillierte Vorstellung über diesen Ort:

abgeschieden, doch sehr malerisch musste er sein, irgendwo würde auch etwas von der "schwarzen Erde" zu sehen sein, die sich in meinem Bild als frisch umgepflügter Acker darstellte – vielleicht wäre auch noch Wald und Wasser in unmittelbarer Nähe. Eine Landschaft der Stille! Ja, das war ein Heimatbild, ein Ort, an dem man "behaust" sein konnte.

Viele Jahre später konnte ich mich davon überzeugen, dass mein Bild nicht getrogen hatte, dass die Wirklichkeit sich mit der Vorstellung beinahe deckte, nur von der "schwarzen Erde" habe ich nichts gefunden. Erst in den 90er Jahren habe ich Kontakt zur Rhön-Akademie Schwarzerden aufgenommen und bin seit einigen Jahren regelmäßiger Gast in diesem Haus, das viel gute Kraft aussendet, die ich bei jedem Aufenthalt wahrnehmen kann.

So finde ich es wohl jetzt ganz richtig, Mitglied im **BUND** der Ehemaligen und Freunde von Schwarzerden zu sein – danke Steffka.

## Derzeitige **AKTIV**kreismitglieder

**Hanne Farnung geb. Meyer** (Knöpfe) staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin – bei versäumter Überweisung des Mitgliederbeitrags für 2010, ist Hanne zuständig für das Schreiben der Zahlungserinnerung, die mit dieser Bumi dann als Anlage verschickt wird. Zudem steht Hanne auf Abruf bereit, da sie in der Nähe Schwarzerdens wohnt.

Kontakt: 0 66 58 / 15 40

**Doris Marbaise geb. Landwehrmann** (Füchse) staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin hat sich ebenso für uns hier in Gersfeld als Ansprechpartnerin zur Verfügung gestellt.

**Heinrike Pulver geb. Rung** (Forelle) staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin und staatl. geprüfte Masseurin/Bademeisterin – gemeinsam mit Hanne Farnung zuständig für die Zahlungserinnerung. Klassenbesuche, nach Aufforderung durch Schulleiter Peter Becker.

Kontakt: 0 66 52 / 29 47

**Ulrike Schedensack geb. Wolff** – (Hagebutte/Schwalbe) staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin und Kindergärtnerin, fragt im Büro bei Sandra Zitzmann halbjährlich nach Neueitritten und übernimmt den Schriftverkehr:

"Über neue Mitglieder im **BUND** der Ehemaligen, Schüler/innen und Freunde von Schwarzerden freuen wir uns, damit Schwarzerden, das uns soviel Wichtiges und Schönes vermittelt hat, in uns lebendig bleibe. Meine Aufgabe ist, neue Mitglieder im **BUND** mit einer Schwarzerdener Karte zu begrüßen – auch Kündigungen zu bestätigen, unser Bedauern auszudrücken und Dank zu sagen für die oft langjährige Mitgliedschaft. Ebenso gedenken wir ehemaliger Schwarzerdener/innen, die verstorben sind und sprechen den Angehörigen unser Beileid aus."

Kontakt: 0 66 23 / 79 29

**Ute Sturm-Jöhrens** (Hagebutte) staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin und Atemtherapeutin – Klassenbesuche mit Heinrike Pulver

Kontakt: 0 66 57 / 75 00

**Steffka Veeh** (Matrijoschka) staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin mit Schwerpunkt Bewegungs- und Gesundheitspädagogik

Für den Zeitraum bis Dez. 2012 zuständig:

Redaktion der Bumi, "**BUND** Spezial", "**BUND** on tour", Kontakte,

"Vor-Ort-Koordination", **KINOP**projekt

Kontakt: bund.schwarzerden.veeh@googlemail.com

**Michael Weinmann** (Guelta) reist immer bei größeren Festivitäten an, um diese für uns per Foto festzuhalten.

Geschäftsführerin **Ursula Gottwald** verwaltet unsere Finanzen und steht uns diesbezüglich beratend zur Seite. Außerdem ist sie Ansprechpartnerin für unsere organisatorischen Abläufe in Schwarzerden.

Pädagogischer Leiter **Peter Becker** verwaltet unsere Internetseite, gibt stets hilfreiche Unterstützung dafür und steht uns bei Öffentlichkeitsarbeit zur Seite.

Sekretärin **Sandra Zitzmann** verwaltet unsere Mitgliederliste und hält sie auf dem aktuellen Stand.

**Bei Fragen zu den einzelnen Bereichen wenden Sie sich bitte direkt an die dafür Zuständigen.**

# Grußworte zum Jubiläum der Schule für Ergotherapie

durch Steffka Veeh

Sehr geehrtes Publikum, liebe Lehrer, liebe Schüler

Im Namen aller **BUND**esmitglieder darf ich Schwarzerdens Ergotherapie - Schule zum Jubiläum gratulieren.

Mein Name ist Stefanie Veeh – ich habe hier in Schwarzerden 1989 mein staatl. Examen zur Gymnastiklehrerin mit Schwerpunkt Bewegungs- und Gesundheitspädagogik gemacht.

Der **BUND**, für den ich heute stehe, ist eine Gemeinschaft hier ausgebildeter Schüler, die ihrer Schule auch nach dem Examen noch verbunden sind und ihre Ausbildungsstätte sowohl ideell, wie auch finanziell durch den Jahresbeitrag unterstützen wollen.

Auch "Nicht-Schwarzerdener" sind diesem **BUND** beigetreten, weil auch sie Schwarzerden, den Ort und seine Geschichte lieb gewonnen haben.

Übrigens freuen wir uns über jeden neuen Beitritt!

"Die Schule an der es sich leben und lernen lässt" steht auf unserem Eingangsschild

Als "Nicht - Ergo" kann ich keine fachl. spezifischen Eindrücke übermitteln, aber als hier am Bodenhof Wohnende begegne ich Schüler/innen immer wieder außerhalb des Schulalltags und möchte abschließend zwei Kurzanekdoten erwähnen:

- vor ein paar Wochen sagte mir eine im Schulheim wohnende Schülerin: am liebsten würden wir alle zusammenlegen, das Schulheim kaufen und für immer hier bleiben.
- und am vergangenen Sonntag Abend sah ich zwei Schülerinnen, die im Voglerhaus wohnen, vor "ihrem" Haus das Laub wegkehren und die Rabatte mit mitgebrachten Blumen zu bepflanzen.

Für mich

**ein Ausdruck von Beziehung – von Miteinander**

**ein Ausdruck von Mitverantwortung.**

**Grundlagen für das Leben überhaupt**

**und für das therapeutische Berufsfeld unabdingbar.**

Ich freue mich heute im Namen aller **BUND**esmitglieder diesen Scheck an Schulleiter Herrn Becker und die Fachbereichsleiter Herrn Leiber und Herrn Keller überreichen zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch der Ergotherapie -  
Danke an alle, die sich hier in Schwarzerden einbringen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.



Der Scheck sollte an die Fachbereichsleiter Herrn Leiber, Herrn Keller und der pädagogischen Schulleitung Herrn Becker überreicht werden. Erstere überließen Herrn Becker den Vortritt.

# “BUND Spezial“

*Text Steffka Veeh*

Man kann auch sagen:

"**BUNDESMITGLIEDER** UNTERRICHTEN **BUNDESMITGLIEDER**"

"**BUND** Spezial“ soll eine Gelegenheit sein, hier in Schwarzerden einen Kurs mit den Ausbildungsinhalten des "Schwarzerdeners" zu belegen; an Altem anzuknüpfen, seinen Horizont zu erweitern und sich auszutauschen.

Die Überschrift sagt bereits aus: die Dozenten sind aus unseren Reihen. Sehr viele haben sich im Laufe ihrer beruflichen Laufbahn fortgebildet und immer wieder höre ich: "Schwarzerden hat mir die Grundlage aller dieser Wege gelegt, und immer wieder kann ich auf den Inhalten dieser Ausbildung aufbauen." Daher meine Frage, weshalb dieses Wissen, basierend auf gemeinsamen Wurzeln nicht weitergeben, vermitteln, diskutieren?

So entstand "**BUND** – Spezial“.

- Es ist eine Veranstaltung, die meist auf ein Wochenende fällt, um auch die Anreise von weiter her möglich zu machen.
- Es ist Zeit zum Austausch zwischen den einzelnen Stundeneinheiten, aber es wird auch gearbeitet!
- Es ist die Möglichkeit zusammen zu kommen.
- Es ist für **BUND**esmitglieder und Schüler/innen Schwarzerdens ein stark ermäßigter Kurs.
- Es ist eine Veranstaltung, bei der wir gemeinsam im alt bekannten Speisesaal zu Mittag/Abend (je nach Stundenverteilung) essen.
- Es ist die Möglichkeit sich selbst als Dozent/in einzubringen.

Die Rhön-Akademie Schwarzerden bietet Möglichkeit zur Übernachtung und Verpflegung. Bitte rechtzeitig im Büro buchen unter Tel. 06654-91844-0 bei Sandra Zitzmann.

Externe Teilnehmer/innen sind uns willkommen. Der Kurspreis erhöht sich dann allerdings.

So bleibt mir zu hoffen, dass SIE "**BUND** Spezial" lebendig werden lassen, Sie die Kursinhalte interessant finden und Kurse belegen und freilich auch einmal in die Dozentenrolle schlüpfen werden.

Genauere Info zum "Dozentengehalt" und organisatorischem Vorgehen erhalten Sie über info@schwarzerden oder Tel 06654 / 918653

Oder schicken Sie uns direkt von unserer Internetseite [www.bund.schwarzerden.de](http://www.bund.schwarzerden.de) eine E-Mail, indem Sie bei "**BUND** Spezial": "Ich möchte folgendes Kursthema anbieten und bin bereit, den Lehrgang zu leiten" anklicken.

## **RÜCKBLICK**

### **zum erlebten **BUND** Spezial 2010:**

#### **1. Wildkräuter – suchen, finden, ansetzen**

*Text: Gertrud Beusch / ehem. Lehrkraft an der Schule Schwarzerden im Bereich Ergotherapie und Andrea Ortegel (Ergo / Feuerbohne)*

Am 9. Mai hatten wir wieder das Glück in der wunderschönen Rhön über **BUND** Spezial eine Kräuterveranstaltung anbieten zu können, dieses Mal mit erweitertem Programm: die Verarbeitung der Heilpflanzen.

Ein besonderes Vergnügen war es für uns, das Holzhaus als Veranstaltungsort in Erinnerung an "alte Ergozeiten" nutzen zu können. Wir sammelten gemeinsam Heilpflanzen und verwandelten das Holzhaus in eine Kräuterküche. Es wurde geschnitten und geköchelt, so entstanden heilkräftige Tinkturen und ein wohltuender Hautbalsam.

Danach gab es noch Zeit für Fragen, Gedankenaustausch und einen kleinen Imbiss. Stolz konnten alle ihre selbst hergestellten Kräuterschätze mit nach Hause nehmen.

Das große Interesse und die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden, deren gute Stimmung auch der Regen nichts anhaben konnte, bereitete uns sehr viel Freude.

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, den Weg für weitere Kräuter- und Heilpflanzenbegegnungen zu unterstützen.

Ein großes "Danke schön" an Steffka und Heinrike für ihre aufmerksame und wohltuende Begleitung und die gute Organisation.

Es grüßen herzlichst die Kräuterfrauen

Steffka: am 10.5. 2010 bekam ich einen Anruf der Teilnehmerin A. Schittko: "Ich möchte mich noch einmal bedanken – es war wunderschön, ich habe auch viel gelernt und habe für meine Hautprobleme gleich das Gänseblümchen-Balsam angewendet - ich glaube ich bin auf einem guten Weg."

Interview zwischen Ute Schwab-Reckel /Physiotherapeutin/  
außerordentliches **BUND**esmitglied und Steffka Veeh am 22.07.2010  
Steffka Veeh:

Liebe Ute, Du hattest Dich zu der Kräuterwanderung mit weiteren acht Personen aus Deinem Patienten-, Bekannten- und Freundeskreis angemeldet. Wie kam es dazu?

*Ute Schwab-Reckel:*

Wilde Kräuter finden und deren Verarbeitung kennenzulernen ist für mich, wie mit positiven Energien in Kontakt kommen.

Mutter Natur hat alles parat für uns und es gilt dies zu entschlüsseln und zu vermitteln, daher die entstandene Gruppengröße.

Wirklich wichtig waren die Darstellung der Verarbeitung und auch das Genießen der kulinarischen Köstlichkeiten, die von den Kräuterfrauen so schön aufgetischt waren.

*Steffka Veeh:*

Vielerorts werden Kräuterwanderungen angeboten. Ist die Schule Schwarzerden für Dich ein besonderer Platz, um so viele Menschen mit hierher zu bringen?

*Ute Schwab-Reckel:*

Schwarzerden hat für mein Empfinden eine Energie, die das weibliche Prinzip stark anspricht. Kräuterthema ist für mich gleich Frauenthema und der Ort Schwarzerden, in seiner Ruhe und Kraft, ist dafür einmalig.

Eine gelungene Veranstaltung vom **BUND** Spezial und auch ganz toll, dass **BUND**esmitglieder diese Angebote ermäßigt bekommen.





## 2. Weil trommeln Freu(n)de macht

*Text: 1. Bärbel Bernard (Gym/Trabant)/ Rhythmikausbildung / langjährige Mitarbeiterin im Ausbildungsbereich Gym mit Schwerpunkt Bewegungs- und Gesundheitspädagogik Schwarzerden / seit 1987 therapeutisch tätig an einer Psychosomatischen Klinik und 2. Teilnehmerinnen*

Zum wiederholten Mal fand in diesem Jahr ein Trommel – Wochenende in Schwarzerden statt. Die Vorbereitungen wurden wie immer sehr gekonnt von Steffka übernommen, so dass ich als Kursleiterin mich sozusagen ins gemachte Nest setzen konnte (nachdem ich mit 8 Trommeln im Auto von Saarbrücken in die Rhön gefahren bin).

Haben wir beim letzten mal in der Aula getrommelt, mit Panoramablick in die Rhön, so fand in diesem Jahr der Kurs im geschichtsträchtigen, Gymsaal statt.

Und wieder war eine muntere Gruppe zusammen gekommen. Es waren einige ehemalige TrommlerInnen dabei, sowie auch interessierte Neue. Mit vorsichtiger Skepsis stiegen alle ein, und schnell war eine Vertrautheit und Sicherheit, verbunden mit viel Spielfreude da. Der Boden im Gymsaal bebte, die Tafel war beschrieben mit merkwürdigen Zeichen, die Rhythmen in Erinnerung behalten sollten – das Klavier wurde gespielt und sogar die Anlage kam zum Tragen, bzw. zum Spielen.

Nach jedem Trommelkurs, den ich in Schwarzerden gab, ist mein Eindruck: hier kann man gut sein (im doppelten Sinne)!

Als ehemalige Schülerin und als ehemalige Lehrerin mischen sich nach so vielen Jahren Eindrücke und Erinnerungen. Ich mag gar keine Zahlen nennen, um nicht vor der großen Zeitspanne zu erschrecken.

Aber ich möchte sagen, das sind gelebte Geschichten, die mich da in Schwarzerden und in der Rhön immer wieder einholen. Die Aula mit ihren wild schwarzweiß gemusterten Vorhängen und dem endlosen Fliegensterben an der Fensterscheibe - früher ... die Enge der Toilette da unten, überhaupt die Enge in den Fluren früher ... dem Vorraum ... es hat sich verändert.

Es sind gepflegte Räume geworden, solide Tische und Stühle ... Geräumigkeit ... Sauberkeit ... es ist wohltuend zu sehen und zu spüren, da wird mit Sorgfalt und Geschmack etwas erhalten was Tradition hat. Den gleichen Eindruck macht auf mich der Gymsaal – ebenso das Hauptgebäude, das Gelände. Ich habe den Eindruck, da wird etwas bewegt und gehegt und gepflegt mit Lebendigkeit und Sorgfalt, zwei schöne Qualitätsmerkmale.

Wohltuend und interessant wirken auf mich in den Außenanlagen die vielen anregenden, witzigen und farbenfroh gestalteten AT – Projekte der Ergos.

Nicht vergessen möchte ich die Freundlichkeit der Küchenfrauen, die das immer noch so gesunde und schmackhafte Essen liebevoll zubereiten.

Als Kursleiterin am Wochenende bekommt man natürlich den Alltag in Schwarzerden nicht so mit – man ist unter sich und genießt das Besondere der Räumlichkeiten und der Umgebung.

Manchmal stelle ich mir vor, wie es gewesen wäre, wenn es schon früher so gewesen wäre wie heute ... so komfortabel, so gepflegt, so großzügig ... wären so viele Geschichten geschrieben worden? Hätten die Grundlagen gelegt werden können, von denen, heute noch vieles zu spüren ist?

Bleibt zu wünschen und zu hoffen, dass es heute nicht nur so aussieht und wirkt, sondern dass es von denen die heute dort leben, arbeiten und lernen auch gelebt und erlebt wird.

Vielleicht muss man manchmal wiederkommen, um das Besondere spüren zu können.

*Ingeborg Matthes geb. Mauss (Gym / Flamme):*

"Mitte Mai trafen wir uns im Gym Saal zum Trommeln mit Bärbel Bernard. Wir fanden heraus, welche interessante Rhythmen Städtenamen haben. Miteinander und gegeneinander getrommelt – da entsteht Gleichmaß und Spannung. Etwas sehr Soziales und es macht Freude!

Wir trafen uns noch einmal Anfang August zum Trommeln auf der Pacht von Steffka. Später trieb uns der Regen in die Halle. Wir fanden im Trommeln auch bald zueinander. Und wenn wir am 12.8.2011 wieder mit Bärbel zusammen im Kreis sitzen, wagen wir uns wieder an Neues heran.

*Steffka:*

Liebe Bärbel, am 5.8. 2010 trafen wir uns noch einmal, um das Erlernte in der Gruppe zu üben. Es war ein schöner Tag. Wir orientierten uns gemeinsam an den rhythmischen Bausteinen. Auch Deine Rhythmen zum "knappern" scheuten wir nicht!

Mittags gab es eine ordentliche Stärkung im Speisesaal von Schwarzerden – und es schmeckte wieder sehr gut.

Anja legte am Nachmittag dann noch Musik zur Trommelbegleitung auf und so spielten wir uns durch den Tag, zugegeben gegen Abend dann hundemüde.

Kurz vor dem Abschied lagen unsere Hände auf den Fellen der Trommeln und wie von allein tönte ein Abendlied in uns auf, ein schöner Moment. Danke Trommlerinnen für Euer Kommen!

Wir treffen uns nocheinmal am 6.11.2010 – und im Frühjahr 2011 und dann können wir sagen:

**Bärbel, wir sind vorbereitet für den nächsten Kurs!**



# AUSBLICK

für August / September:  
den Spätsommer erleben,  
hier in Schwarzerden  
3x mit **BUND** Spezial 2011

2011 wird auf Wunsch der TeilnehmerInnen aus den letzten beiden Jahren wieder getrommelt:

## 1. Weil trommeln Freu(n)de macht!

12.08.2011 bis 14.08.2011

*mit Bärbel Bernard (Gym/Trabant) / Rhythmikausbildung / langjährige Mitarbeiterin im Ausbildungsbereich Gym mit Schwerpunkt Bewegungs- und Gesundheitspädagogik Schwarzerden / seit 1987 therapeutisch an einer Fachklinik für Psychosomatik tätig*



Am Anfang ist der Puls – der alle Rhythmen in sich trägt und lebendig werden lassen kann ...

Aber der Puls der Zeit steht auf Beschleunigung.

Der Alltag lässt dem eigenen Rhythmus oft zu wenig Spielraum.

Das Miteinander ist häufig ein Nebeneinander!

In diesem Trommelworkshop soll der eigene Puls spürbar und spielbar werden, mit all seinen Möglichkeiten.

Vielfältige Rhythmen werden erlebbar. Sie stammen aus dem reichen Schatz außereuropäischer Rhythmen und Lieder, sowie aus unserer Sprache.

Beim Trommeln sich selber spüren, eintauchen ins Miteinander und sicher werden im Gegeneinander.



Termin: 12.8.2011/19.30 Uhr bis 14.8.2011/12.00 Uhr

Raum: Halle

Kosten: 145,- Euro / **78,-** Euro für **BUNDE**smitglieder und SchülerInnen Schwarzerdens.

Zzgl. je 10,- Euro für das Mittagsbuffet am 13.8.

weitere Verpflegungs- wünsche bitte im Büro unter 0 66 54 / 91 84 40 anmelden – ebenso Buchungen zur Übernachtung.

Teilnehmerzahl 4 – 8

Mitbringen: warme Socken oder Hausschuhe / Djembe, wenn vorhanden. Bärbel Bernard stellt weitere Trommeln!

Anmeldeschluss: 23. Juli 2011

Information zum Kursinhalt: Bärbel Bernard Tel 06 81 / 39 97 97 oder bambernard@t-online.de

Regie: Steffka Veeh

## 2. Die Schröpfkopfbehandlung richtig angewendet, ist sie einfach und effektiv!

27.08.2011 bis 28.08.2011

mit Heidi Sachs geb. Blumenstiel (Gym / Pinguin) / Physiotherapeutin



Schröpfen ist eine alte Therapie, sie wird erstmals 3300 v.Chr. erwähnt. Die Technik ist die gleiche geblieben, es wird Unterdruck erzeugt und so dem Gewebe ein Reiz gesetzt.

Das Schröpfen zählt zu den ausleitenden heilenden Verfahren. Hippokrates, Avicenna, Paracelsus und Hufeland sprachen:

"Wo die Natur einen Schmerz erzeugt hat, da hat sie schädliche Stoffe angehäuft, die zu entfernen sind."

In diesem Sinne soll das Schröpfen vorgestellt werden, als eine weitere Methode die Selbstheilungskräfte im Körper zu aktivieren.

Schröpfen ist wunderbar auch am eigenen Körper anwendbar, um Schmerzschübe zu besänftigen.

Inhalte: theoretische Grundlagen, Indikationen, Kontraindikationen  
praktisches Arbeiten: Schröpfkopfmassage und trockene  
Schröpftherapie

Termin: 27.8.2011 /9.30 Uhr bis 28.08 2011 / 12.00 Uhr

Raum: Massageraum im Haupthaus

Kosten: 120,- Euro / **67,-** Euro für **BUND**esmitglieder und SchülerInnen  
Schwarzerdens. Im Preis enthalten: ein 28-teiliges Schröpfset

Zzgl. je 10,- Euro für das Mittagsbuffet am 27.8.

weitere Verpflegungs- wünsche bitte im Büro unter 0 66 54 / 91 84 40  
anmelden – ebenso Buchung zur Übernachtung.

Teilnehmerzahl 10 – 16

Bitte mitbringen: großes Handtuch, Decke, dicke Socken, Körperöl

Anmeldeschluss 06.August 2011

Information zum Kursinhalt: Heidi Sachs Tel 0 66 94 / 91 99 77 oder  
heidi.sachs@t-online.de

Regie: Steffka Veeh

### 3. "Bauen am ausdrucksstarken Körper"

23.09.2011 - 25. 09.2011

mit Yass Hakoshima und Renate Boué-Hakoshima geb. Boué  
(Gym / Mücke)

# Hakoshima

## MOVEMENT THEATER

"Yass Hakoshima...an impressive physical facility...with eerie,almost surreal tangibility."

*The New York Times*

Dieser Intensiv-Workshop soll TeilnehmerInnen helfen aus der Routine des Alltags heraus zu kommen, sich frei zu bewegen, Kreativität und Frohsinn wieder zu entdecken, Energie und neue Kräfte zu sammeln und Stille in der Mitte zu finden.

Das Training umfasst:

Atemtechnik - abgeleitet von Japanischer Kampfkunst

Japanische Zen-Übungen, um spirituelle Stille zu finden, die zum Aufbau eines ausdrucksstarken Körpers beitragen können.

Körpertraining – Flexibilität, Dehnung, Entspannung

Verbindung von Körperbewegung zur Präsenz, zum Rhythmus und zum Raum.

Hakoshima und Boué vermitteln Grundlagen zur Kommunikationsfähigkeit.

Termin: 23.09.2011/19.00 Uhr bis 25.09.2011/ 18.00 Uhr

Raum: Gym - Saal

Kosten: 210,- / **125,-** Euro für **BUNDE**smitglieder und SchülerInnen Schwarzerdens.

Zzgl. je 27,- Euro für Mittagbuffett am 24.09./25.09 und Abendbuffet am 24.09.

Weitere Verpflegungswünsche bitte im Büro unter 06654 - 18440 anmelden – ebenso Buchung zur Übernachtung.

Teilnehmerzahl 10 – 17

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung

Anmeldeschluss: 03.09.2011

Information zum Kursinhalt: stellvertretend Christa Arndt geb. Boué

Tel 0 22 62 / 9 36 98 [yasshakoshima@verizon.net](mailto:yasshakoshima@verizon.net)

Regie: Steffka Veeh



#### **4. Kursangebote durch Sie?**

Wenn Sie Lust haben Ihr Wissen und Ihre Erfahrungswerte weiter zugeben, haben Sie folgende Möglichkeiten, Ihr Kursangebot einzureichen:

- per Mail, direkt von unserer Internet Seite

- per Mail von Ihrem Mailkasten an info@schwarzerden.de
- per Telefon 0 66 54 / 91 86 53 (S. Veeh)
- per Post an **BUND** der Ehemaligen und Freunde  
c/o Schule Schwarzerden – Bodenhof  
36129 Gersfeld

Die Palette der Kursinhalte ist bunt, genau so, wie das Berufsleben!  
**BUND** Spezial lebt durch SIE!

### Teilnahmebedingungen für **BUND** Spezial:

Die Anmeldung zu den Seminaren erfolgt schriftlich an:

**BUND** der Ehemaligen und Freunde von Schwarzerden  
c/o Schule Schwarzerden  
36129 Gersfeld – Bodenhof  
oder per Telefax 0 66 54 / 9 18 44 90  
oder info@schwarzerden.de

Verbindlich wird die Anmeldung mit der Überweisung von 30,- Euro, die mit der Seminargebühr verrechnet wird.

#### **BUND** Konto:

**Kto.Nr. 200 15 88 Sparkasse Fulda BLZ 530 501 80**

**Betreff:** jeweilige Kursbezeichnung

**BUND**esmitglieder erhalten keine extra Anmeldebestätigung!

**BUND**esmitglieder bitten wir, ihren Jahresbeitrag v o r der Anmeldung zu einem der ermäßigten Seminare zu überweisen.

Wird eine Abmeldung früher als zwei Wochen vor Kursbeginn zurückgenommen, wird eine Bearbeitungsgebühr von 30,- Euro (Anmeldegebühr) erhoben.

Bei Abmeldung später als zwei Wochen vor Kursbeginn, wird die Kursgebühr in voller Höhe berechnet, es sei denn, es wird eine Ersatzperson gestellt oder ein ärztliches Attest vorgelegt.

Weitere Teilnahmebedingungen entnehmen Sie dem Kursprogramm der Rhön-Akademie Schwarzerden – Rubrik: Teilnahmebedingungen.

Für den **AKTIV**kreis Steffka Veeh

# “BUND on tour“

*Text: Steffka*

Jedes Jahr können sich **BUND**esmitglieder zur Verfügung stellen, in einem von ihnen gewählten Gebiet zu einer Wanderung / mit Sehenswürdigkeit / Einkehr o.ä. einzuladen.

Dies soll bundesweit angeboten werden, um den **BUND**esmitgliedern auch in der Ferne Schwarzzerdens ein Miteinander zu ermöglichen. Vorgestellt werden die Wanderungen in der **BUND**esmitteilung für das darauf folgende Jahr.

Wer eine Tour anbieten möchte, melde sich bitte unter 06658 / 91 68 53 oder schicke uns von unserer Internet Seite [www.bund.schwarzeden.de](http://www.bund.schwarzeden.de) "**BUND** on tour" direkt eine E-Mail, indem Sie "Mein Tour-Angebot" anklicken.

## RÜCKBLICK:

Für 2010 wurden folgende Touren angeboten:

### 1. Der **BUND** geht auf Kegeltour

Die für 19.06.2010 von Heinrike Pulver geplante Kegeltour musste leider zwecks mangelnder Teilnahme ausfallen.

### 2. Zur "**BremserZeit**" kommt der **BUND** nach Würzburg

Am 18.09.2010 ließ sich eine Gruppe Ehemaliger (ein Vagabund, ein Licht, ein Quendel, eine Forelle, eine Hagebutte und drei Matrjoschka) von mir durch die Weinberge bei Würzburg führen. Das Wetter war wunderbar herbstlich und zur Einkehr gesellte sich noch ein Triole/Musici dazu. Die anderen Würzburger waren leider verhindert, aber lassen herzlich grüßen und sind beim nächsten Mal dabei.



und Dorina sagt: abschließend:



## AUSBLICK:

für 2011 steht eine Tour auf dem Programm

### 1. Der **BUND** trifft sich auf vertrauten Wegen unter dem Motto: "Genuss-Wandern" in der Rhön

*Text/Regie: Eveline Prag*

Hierbei handelt es sich nicht um diverse "Einkehrschwünge", sondern um Miteinander innehalten, den Blick schweifen lassen, Erinnerungen austauschen und Neuigkeiten erfahren.

Im Namen "**BUND** on tour" lade ich für Samstag, 03.09.2011 zu einer Wanderung rund um den "Berg der Flieger" - die Wasserkuppe – ein. Wir treffen uns um 13.00 Uhr an den oberen Parkplätzen Guckaisee. Wir schlängeln uns den Serpentinweg zur Kuppe hinauf – besteigen den Pferdskopf - wählen eine von zwei Abstiegsmöglichkeiten zu unserem Einkehr-Ziel: HECKENHÖFCHEN. Nach einer Stärkung á la "Rhöner-Art", Rückweg zum Ausgangspunkt Guckaisee gegen 16.00/17.00 Uhr, je nach Lust und Laune.



Wer hat Sehnsucht nach den Kuppen der Rhön?  
Anmeldung bitte bis 29.08.2011 bei mir unter Tel 0 66 58 / 91 76 93  
(besonders erfolgreich gegen 22.00 Uhr)

## **2. Felsenlabyrinth – kann leider nicht stattfinden**

Annette Knauer wollte gerne eine Tour in ihrem Heimatgebiet, im Naturpark Fichtelgebirge anbieten – als sie aber die Mitgliederliste durchschaute, musste Annette leider feststellen, dass sie im Kirchenlamitzer Eck, Nähe Hof, ganz alleine wohnt. So ließ sie von ihrem Vorhaben verständlicherweise ab, uns durch das Felsenlabyrinth zu führen. Schade.

## Rheinlandtreffen

*Text/Initiatorin: Sigrid Bienen geb. Blabusch (Gym / Hagebutte)*

Mitte September trafen sich drei Forellen, eine Schwalbe, ein Hagebutte und eine Fichte in Bonn. Bei wunderschönem Spätsommerwetter wurde das wieder eröffnete Schloss Drachenburg auf halber Höhe des Drachenfels besichtigt.

Der Bauherr, ein reicher Kölner Kaufmann, hat sich Ende des 19. Jahrhunderts sein "Traumschloss" in einem architektonischen Stilmix erbauen lassen, hat es aber selber nie bewohnt. Nach aufwendiger Renovierung kann es heute von jedermann für irgendwelche Festivitäten gemietet werden, wenn man das nötige Kleingeld hat.

Abends hatten wir dann noch viel Spaß in der "Springmaus", einem bekannten Bonner Kabarett-Theater.



# Die Ziegen kommen und sorgen ...

*Text: Steffka Veeh*

## 1. Für Freiblick am Bodenhof:

Klaus Gottwald half zunächst ins tiefe Gestrüpp Schneisen zu schneiden, damit der Weidezaun überhaupt erst einmal möglichst frei von Gezweig, Gras und Steinen gezogen werden konnte.



Und dann kamen sie: zunächst zwei Schafe und ein Ziegenbock.



Anfangs konnte ich sie im Unterholz kaum sehen und hoffte sofort, ihn möge es nicht den Appetit verschlagen vor lauter Stacheln, Gehölz und Grünzeug im steilsten Hanggelände.

Aber wir freundeten uns an. Ich brachte immer mal ein hartes Schulbrötchen mit und wurde so bereits nach zwei Tagen mit Meckern begrüßt und mit langem Nachschauen verabschiedet.

Und im Unterholz wurde es lichter und lichter.

Dann kam Verstärkung: eine deutsche Edelziege und eine Ziegenmama mit ihrem Nachwuchs. Jetzt wurde hingelangt: die weiße Edelziege, die Größte, stand in den Bäumen und die anderen machten es ebengleich nach.

Udo Reinhard hatte freilich noch bessere Karten als ich mit meinen harten Brötchen, denn er kam in der zweiten Woche in regelmäßigen Abständen vorbei, um das hohe Grün, an welches die Tiere trotz ihrer Größe nicht herankamen, zu schneiden. Er kämpfte dann mit Unterholz und begierigen Tieren.

Ja und so konnten wir beobachten, wie immer mehr Licht und Durchblick entstand: Transparenz auf dem Gelände, eine Eigenschaft, die zum Ambiente Schwarzerdens gehört.

"Land der weiten Fernen“, so wird die Rhön poetisch genannt.

Wir haben auch ein bisschen dazu beigetragen und das auf sehr ökonomische Weise:



## 2. Für Sonne an Bodenhofs altem Gemäuer:



Herzlichen Dank an Klaus Gottwald für die Vorbereitungstätigkeiten, an Udo Reinhardt für das Büscheschneiden und an Klaus Keidel aus Schachen bei Gersfeld für die "Vermietung" seiner Tiere.

Und wer mal was vom Schaf braucht:

# Schäferei Keidel

Der Bio- Rhönschafzüchter mit Leib und Seele

- Eigenvermarktung
- Medizinisch gegerbte Felle
- Gruppenführungen zu den Herden

Klaus Keidel 36129 Gersfeld/Rhön OT Schachen  
Tel. & Fax. 06654 7763 Mobil: 0160 93329668  
Mail: [info@schaeferi-keidel.de](mailto:info@schaeferi-keidel.de) [www.schaeferi-keidel.de](http://www.schaeferi-keidel.de)







Abschließend darf ich sagen, dass die Tiere tüchtig Udo Reinhardt zur Hand gingen und er sich diese Zusammenarbeit für 2011 wieder wünschen würde



– und dass die Tiere auch viele weitere Menschen auf dem Gelände erfreuten. Vielleicht kommen sie ja nächstes Jahr wieder:



**Danke** an Susanne Mauß und Irene Reinhardt für finanzielle Unterstützung diese Projekts.

Über weitere Spenden wären wir sehr dankbar:

**BUND** Konto:

Kto.Nr. 200 15 88 Sparkasse Fulda BLZ 530 501 80 Betreff: Ziegen

# Shiatsu-Fortbildung und das kurz vor dem Ergotherapie Examen?

Ist das wirklich sinnvoll?

*Text: Sabina Scheuring,  
Schülerin der Ergotherapie Schwarzerden (Lavia)*

**Ja**, ich finde schon.

Gerade kurz vor dem Examen steht man ständig unter Strom, man ist angespannt und viele Gedanken kreisen im Kopf. Da kommt eine Shiatsu-Eigenbehandlung gerade richtig. Eine halbe Stunde am Tag für sich Zeit nehmen, entspannen und einfach mal abschalten vom Alltag. Und wenn wir ehrlich sind, eine halbe Stunde am Tag, hat jeder Zeit. Außerdem bieten Fortbildungen uns die Möglichkeit, sich zu entfalten und mehrere Standbeine für seine berufliche Zukunft aufzubauen.

Aus diesen Gründen habe ich mich dazu entschlossen, trotz des kurz bevorstehenden Prüfungs- und Examensmarathon, an dieser Weiterbildung teilzunehmen.

Im Herbst nach dem Examen werde ich diese Fortbildung fortführen und als Shiatsu-therapeut beenden. So kann ich für meine berufliche und private Zukunft einen weiteren Grundstein legen und dadurch stehen mir neue Türen bzw. neue Wege offen, um meine Tätigkeit als Ergotherapeutin zu erweitern.

**Herzlichen Glückwunsch  
zum bestandenen Examen  
den Illumina und den Lavia!**

Wir **BUND**esmitglieder wünschen Ihnen alles gute für die Arbeitswelt und hoffen, Sie mögen gerne an Ihre Ausbildung hier in Schwarzerden zurückdenken. Eine **BUND**(te) Erinnerung kräftig blühender Dahlien aus Bodenhofs Gärten für Sie:



## Über die Jahre hinweg wurde ER zwar weitergegeben, aber die Feinheiten ...

Auf Wunsch der beiden zweiten Semester, unterrichtet Eveline Prag (Gym / Vagabund) / ehem. Fachbereichsleiterin Gym / ehem. kommissarische Schulleiterin / jetzt Vorstandsmitglied Schwarzerden e.V. im Gymsaal den Schwarzerdener:



Direkt danach stellen sich Silke Knauf (Ergo/ Ayana = die Blumen), und Annemarie Möller (Physio / Lunastaja = die Erlöser) zum Interview bereit:

*Steffka Veeh:* Wie kam es zu dem Wunsch, den Schwarzerdener kennen lernen zu wollen?

*Silke:* Die Examensklassen dürfen sich immer für ihre Examensfeier

etwas wünschen und sie haben sich gewünscht, dass die ersten Lehrjahre ihnen den Schwarzerdener vorführen.

*Steffka:* Wie seid ihr an die Koryphäe im Unterrichten für Tanz und Bewegung – Eveline Prag – herangekommen?

*Annemarie:* Ich als Klassensprecherin habe Herrn Becker konsultiert, mit dem Wunsch jemanden zu bekommen, der uns den Schwarzerdener im Original vermitteln kann. Über die Jahre hinweg wurde er zwar weitergegeben, aber die Feinheiten und das Typische verloren sich immer mehr.

*Steffka:* Ihr seid eine gemischte Gruppe: Physio/Ergo. Wie funktionierte die organisatorische Koordination beider Schulzweige?

*Silke:* Das funktioniert eigentlich ganz gut zwischen uns – wenn es etwas zu organisieren gibt, sprechen wir uns in den Pausen immer mal ab – von daher kein Problem!

*Steffka:* Der Schwarzerdener ist ein Stück Geschichte dieser Schule. Habt ihr schon einmal Berührungspunkte mit der Geschichte Schwarzzerdens gehabt?

*Annemarie:* Ein sehr traditioneller Punkt in der Geschichte Schwarzzerdens ist ja die Taufe, mit der wir das erste Mal mit den älteren Semestern in Berührung kommen. Viele waren da und haben sich für uns Neue interessiert. Da haben wir uns sehr gefreut!

*Steffka:* Vielen Dank für Eure Gedanken.

## Renovierung der Gräber beendet



Mit der Bepflanzung der Stirnseite ist nun die Renovierung der Gründerinnen Gräber beendet.  
Der Kostenvoranschlag von 658,07 € konnte eingehalten werden.

## Wir nehmen Abschied

(mit den Worten von Rainer Maria Rilke)

von

Helmut Reinhardt  
(ehemaliger Hausmeister)

und

Dorothea Decke

*Ich lebe mein Leben  
in wachsenden Ringen,  
die sich über die Dinge ziehn.  
Ich werde den letzten  
vielleicht nicht vollbringen,  
aber versuchen will ich ihn.*

*Ich kreise um Gott,  
um den uralten Turm  
und ich kreise Jahrtausende lang.*

*Und ich weiß noch nicht,  
bin ich ein Falke ,  
ein Sturm  
oder ein großer Gesang.*

## Beileidsschreiben zum Tod von Helmut Reinhardt

Liebe Irene, lieber Udo,

in stillem Gedenken sind wir bei Euch.

Wir danken Helmut für all seine Hilfen und Ideen, die wir immer wieder erfahren durften und die uns bei unserem Tun hier in Schwarzerden sehr hilfreich unterstützten.

Es geht der Jahreszeitenlauf dem Licht zu und so wünschen wir Euch von Herzen, Ihr möget neben Eurer Trauer, auch das Neue, das Lichte der Natur hilfreich spüren.

Im Namen aller **BUND**esmitglieder

Stefanie Veeh

Statt Blumen haben wir einen Scheck für die Erstbepflanzung des Grabes überreicht.

# Der **BUND** unterstützte Exkursion der Lunastaja

*(übersetzt: die Erlöser)*

## **Studienfahrt der Klasse Lunastaja in die Anatomie der Uni Jena**

*Text: Paul Viertel*

Fünf Stunden Busfahrt bei nur knapp drei Stunden Aufenthalt“ - lohnt sich das denn?“, fragten sich viele von uns, der Klasse Lunastaja, der Physiotherapieschule Schwarzerden.

Es hat sich gelohnt, das kann man zweifelsohne behaupten. Die Studienfahrt an die Universitätsklinik in Jena am 30.08.2010 war ein Erlebnis der besonderen Art. So bekamen wir, auch ohne unseren schmerzlich vermissten Anatomielehrer Kurt Diezel, einen im wahrsten Sinne des Wortes tieferen Einblick in die Anatomie des Menschen.

Die Fahrt wurde von uns zum großen Teil selbst organisiert. Als fachliche Begleitperson nahm unser Dozent Herr Holl teil, der uns durch die Pathologie führte und dort mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die erste Station in der anatomischen Sammlung sollte die “in vitro” - Ausstellung sein. Hier wurden wir zunächst leicht an die Materie herangeführt und konnten erste Eindrücke gewinnen, sowie unser im letzten Schuljahr erworbenes Wissen um Knochen, Gelenke, Muskeln und Organe auffrischen. Nahezu alle Strukturen des Körpers konnten hier anschaulich, jedoch zunächst nur im Reagenzglas, betrachtet werden.

Nach einem kurzen Rundgang voller “Aha” - Erlebnisse ging es dann weiter in den ersten Stock. Kittel, Schürzen, Gummihandschuhe und sonstige Schutzkleidung wurden übergezogen, um sich dann den “greifbaren” Präparaten anzunehmen.

Etwas mulmig war es einigen sicher, als die Corpora schließlich aufgedeckt wurden, aber nach einer kurzen Eingewöhnungsphase begann ein interessiertes Inspizieren und - für unseren zukünftigen Beruf noch entscheidenderes - Palpieren. Es herrschte reger Austausch über alle bekannten und weniger bekannten Strukturen; Nerven, Gefäße und Gewebsschichten wurden unterschieden und definiert, Gelenke bewegt und genaue Muskelverläufe analysiert.

So gingen die eineinhalb Stunden leider viel zu schnell vorbei und wir mussten genau so schnell wie wir gekommen waren auch schon wieder den Heimweg Richtung Schwarzerden antreten.

Auch wenn viele schnell genug vom strengen Formalin-Geruch hatten, wäre ein längerer Aufenthalt wünschenswert gewesen, denn mehr als ein grober Überblick war in der kurzen Zeit leider nicht möglich.

Alles in Allem war es für uns eine prägende Erfahrung, denn schließlich kann kein Fachbuch anatomische Strukturen so exakt darstellen wie ein echtes Präparat. Auch wenn wir uns dem Körper später nur von außen nähern, war der Besuch in Jena eine sinnvolle Ergänzung zur Ausbildung, sehr interessant und aufschlussreich und eine Bereicherung für unseren Werdegang als Physiotherapeuten.

Wir danken dem **BUND** der Ehemaligen, Schüler/innen und Freunde von Schwarzerden für die finanzielle Unterstützung.

*Steffka:* Liebe Lunastaja, im Namen der **BUND**esmitglieder: vielen Dank für diesen lebendig geschriebenen Bericht! Es freut uns, dass wir eine sinnvolle Unterstützung geben konnten und wir wünschen, sie möge Ihr Wissen um die Zusammenhänge im menschlichen Körper nachhaltig vertiefen.

Auf meine Anfrage bei Herrn Holl, ob er uns einmal erläutern könne, wie es zu dem Kontakt nach Jena kam, antwortet *Herr Holl:*

"Der Kontakt zum anatomischen Institut Jena fand erstmalig 2008 statt. Nachdem wir beim ersten Mal vom dortigen Personal geführt wurden, wurde schnell klar, dass die Fachkenntnisse von Herrn Dietzel und mir doch mehr in die Tiefe gehen. Mit den Zuständigen des Instituts konnte ich die Vereinbarung treffen, dass wir selber ab jetzt die Führung übernehmen. Jetzt liegt die Führung komplett bei mir, was uns auch einen anderen Eintrittspreis ermöglicht. Für kommenden Montag befinden sich die Lunastaja eine Stunde in der Sammlung. Danach haben wir zwei Stunden für den Präpariersaal zur Verfügung. Wenn wir noch freie Plätze haben, dann mach ich noch per Mail ein Angebot an unsere Kooperationspartner, die dann als Gast mit dazu kommen können. Leider wurde dies bisher noch nicht Anspruch genommen."

# Der Tradition einen Rahmen geben

*Text: Steffka Veeh*

Gerade komme ich aus dem Haupthaus:

Annemarie Wiegand hat dort bereits vor ca. drei Jahren zum 80. Geburtstag eine Fotoausstellung zusammengestellt, die die Tradition Schwarzerdens seit Gründerzeit bis Heute zeigt.

Immer wieder sehe ich neben Ehemaligen, die sich ein Blick in ihre Jugendzeit erlauben, auch interessierte Gäste, die Fotos betrachten.

Häufig ergeben sich daraus anregende Gespräche. Ein Schüler der neu eröffneten Ausbildung für Osteopathie sagte gerade:

"Das sieht nach langer Tradition aus."

## **Meine Frage an Sie:**

wer hat Interesse diese, auf Tonkarton aufgeklebten Bilder zu rahmen?

Es sind 12 gleichgroße Formate (DIN A 2)

Ich freue mich von Ihnen zu hören: 0 66 54 / 91 86 53

[bund.schwarzerden.veeh@googlemail.com](mailto:bund.schwarzerden.veeh@googlemail.com)



## **BUND**esmitglieder kommen zu Wort

- "Danke für die Bumi. Umfassend, bunt, sehr schön."  
*Dez 2009 Angelika Drejack (Gym / Glocke)*
- "Vielen Dank auch für die Bilder (Examen der Matrjoschka 1989) in der Bumi 2009. Zwei Tage vorher hatte ich nach vielen Jahren genau diese Bilder in der Hand ...!"  
*Dez 2009 Dorina Becker geb. Medler (Gym / Matrjoschka)*
- "Herzlichen Dank für den gelungenen, mit viel Sorgfalt und knowhow gemachten Beitrag in der Bumi 2009 über meine Arbeit. Danke allen Beteiligten und Dir auch nochmals für die Fotos. Insgesamt finde ich die Bumi gut gemacht, mit vielen interessanten Beiträgen. Gratuliere."  
*Email Dez 2009 Iren Christen*
- "Die Bumi 2009 liest sich ganz, ganz schön. Danke, ein gelungenes Heft"  
*Dez 2009 Ulrike Schedensack geb. Wolf (Gym / Schwalbe)*
- Felizitas Reith (Ergo) grüßt die Konfetti.
- "Im Namen der **BUND**esmitglieder sage ich: "Vielen Dank an Peter Schedensack, der seine "Arche" für Renate Boué und Yass Hakoshima am "**BUND** Spezial" Wochenende 23. - 25.9 2011 kostenfrei zur Verfügung stellt!"  
*Sep. 2010 Steffka Veeh*
- "Vielleicht meldet sich ja noch einmal ein Stromer?"  
*Sep. 2010 Hildegard Bohlig*
- "Du hast wieder "Steine" aus dem Weg geräumt und lässt die Ziegen vor Maries Bank grasen. Danke für Deine Idee und Durchführung! Wie gerne würde ich dort sitzen, in die Ferne und Erinnerung schauen und das Graszupfen der Ziegen hören! Ich bin gerade umgezogen und so geht noch vieles drunter und drüber ... so auch Eure Kontonummer. Ich wollte gerne zum Ziegengehalt beisteuern mit einem Geldbetrag. Jetzt warte ich auf die **BUND**esmitteilung 2010, da steht ja die Bankverbindung wieder drin..."  
*Sep. 2010 Susanne Mauß*

# Peter Becker - 15 Jahre Schulleiter in Schwarzerden

*Text: Steffka Veeh*

Vorstandmitglied Eveline Prag rief zu einer kleinen Gratulationsrunde auf und auch der **BUND** war dabei.

Wir überreichten Peter Becker eine Trophäe von unserer **BUND** on tour Unternehmung aus Würzburgs Weinbergen: eine echte rote Domina 2007 vom Gerbrunner Hummelberg.

Herzlichen Glückwunsch, weiterhin  
frohes Schaffen bei guter Gesundheit!  
Prosit vom **BUND**

## Organisatorisches!

*Text: Steffka Veeh*

An dieser Stelle möchten wir noch einmal alle **BUND**esmitglieder, die dem **BUND** (noch) keine Abbuchungserlaubnis gegeben haben, erinnern, Ihren

**Jahresbeitrag immer bis spätestens zur Jahresmitte -  
das heißt Ende JUNI auf das **BUND**konto zu überweisen.**

Wenn ein Jahresbeitrag nicht bei uns eingegangen ist, legen wir dem Empfänger dieser **BUND**esmitteilung ein Erinnerungsschreiben bei, indem wir um die Beitragszahlung noch im Dezember 2010 bitten.

Geht auch diese nicht auf dem **BUND**konto ein, sehen wir uns leider gezwungen, die Mitgliedschaft aufzuheben.

Sollten Sie dennoch an dem Leben in und um Schwarzerden interessiert sein, lassen Sie es uns bitte wissen! Wenn finanzielle Engpässe vorliegen, können Sie uns diese mitteilen.

Wir sind aus organisatorischen Gründen und einer geringen Zahl von **AKTIV** mitarbeitenden gezwungen, uns einen möglichst unkomplizierten Arbeitsaufwand zu gestalten. Wir bitten sehr herzlich um Ihr Verständnis.

Vorausschau?

## Das **KINO** Projekt

*Text: Steffka Veeh*

### **Kinoabend hier in Schwarzerden**

für Schüler/innen Schwarzerdens bieten wir an den langen Winterabenden nach dem Unterricht ausgesuchte Filme an.

Ein Abend der Spaß macht, der Gemeinsamkeit schafft.

Wir werden den Film gemeinsam mit Dr. Henriette Schmitz anschauen (ehemalige Lehrkraft der Schule Schwarzerden für die Fachbereiche Psychologie und Pädagogik; Mitglied im päd. Beirat; Mitglied in Schwarzerden e.V.).

Wer nach dem Film dann noch Lust und Bedürfnis hat, den Inhalt zu reflektieren, kann das mit uns gemeinsam tun.

Starten würden wir mit dem Film:

### **"The Kid. Image ist alles" mit Bruce Willis**

Der Film wird als "erfrischende Komödie" beschrieben, in der Russ (Bruce Willis) auf sein inneres Kind trifft – sein achtjähriges Ich. Es kommen Erinnerungen auf, die der erwachsene Russ lieber vergessen wollte und die sein Leben grundlegend verändern.



## Wir "hutzeln" am 13.3.2011

*Text: S. Veeh*

Da die Landschaftspflege mit dem Abzug der Ziegen noch nicht ganz abgeschlossen ist, werden wir in 2011 am Bodenhof ein Hutzefeuer mit dem übrig gebliebenen Gehölz entzünden.

Gehutzelt wird traditionell am Wochenende nach Fasching – also am 13. März 2011 um 18.00 Uhr, um dem Winter ein Ende zu setzen.

Bringen Sie ein warmes Getränk mit oder vielleicht auch etwas Selbstgebackenes.

Wer kommen mag, melde sich bitte bis 1. März 2011 an unter 0 66 54 / 91 86 53 oder unter [bund.schwarzerden.veeh@googlemail.com](mailto:bund.schwarzerden.veeh@googlemail.com)

## PREISFRAGE

### **Auflösung der Preisfrage aus der Bumi 2009:**

**Der Eingang des Gymsaals zeigt nach S ü d e n.**

Wer schon einmal die Mittagssonne  
auf der Bank vor dem Saal nutzte,  
hätte es wissen können.

**Und nun wieder für unsere Mitglieder  
eine PREISFRAGE zu Schwarzerden:**

**Wie nah sind sich das Holzhaus und das Voglerhaus an der  
engsten Stelle? (Angabe in Metern)**



Einsendeschluss:

Hutzel-Sonntag, 13. März 2011 (Datum des Poststempels zählt!)  
per Karte/Brief: an Schule Schwarzerden / Bodenhof

Betreff: **BUND** Preisfrage

Gewinn: Ein kostenfreies Frühstück hier in Schwarzerden!

Die Beantwortung der Preisfrage steht jedem **BUND**esmitglied offen, auch den **AKTIV**kreismitgliedern. Die/der Gewinner/in wird per Auslosungsverfahren unter allen eingesendeten Antworten gezogen. Allerdings können nur Gewinner/innen mit regelmäßigen Zahlungseingängen berücksichtigt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Hier ein Rezept unserer Küchenchefin Barbara Storch:



### Herbstzeit-Kürbiszeit

#### Gebackene Kürbisküchlein – lecker zu Salat und Tsatsiki

1 kg Kürbis, z.B. Muskatkürbis, Salz, 250g fester Feta,  
3 Eier, halben Bund Dill, 4-6 gehäufte EL Mehl,  
schwarzer Pfeffer, 5EL Olivenöl

Kürbis waschen, halbieren und das faserige Kerngewebe mit Kernen entfernen. In ca. 5 cm breite Spalten schneiden, schälen und auf einer Gemüseribe fein raspeln. In ein Sieb geben, leicht salzen und 10 Minuten Saft ziehen lassen.

Feta grob reiben, Eier in einer großen Schüssel verrühren, Dill abrausen, trocken schütteln und fein hacken. Kürbisraspel sehr gut ausdrücken und zusammen mit dem Dill und dem Feta zu den Eiern geben. Mehl darüber sieben und alles zu einer formbaren Masse vermischen. Wenn der Teig zu feucht ist, noch etwas Mehl zugeben. Leicht salzen und pfeffern.

Olivenöl in einer Pfanne erhitzen. Von der Kürbismasse mit einem Esslöffel kleine Portionen in das heiße Öl geben, etwas flach drücken und von jeder Seite ca.4 Minuten goldbraun braten. Herausnehmen und zugedeckt warm stellen, bis der gesamte Teig verbraucht ist. Auf Wunsch mit gehackten Kürbiskernen bestreuen.

# **BUNDE**smitglieder erhalten

## 2011 Ermäßigungen

**auf die Teilnahmegebühr an folgenden Kursangeboten der Rhön-Akademie Schwarzerden:**

Frank Wiegand:

Thai Yoga Massage Practioner / Spa und Wellness

120,-€ statt 175,-€

Barbara Franco-Palacio:

Eutonie - Frühjahrskurs Wohlspannung für Körper und Seele

Eutonie - Intensive Körperarbeit

155,-€ statt 165,-€

Iren Christen:

Der erfahrbare Atem nach Prof. Ilse Middendorf

165,-€ statt 180,-€

Arnhild Titze:

Wandern, tanzen, singen in der Rhön

50,-€ statt 130,-€

### **Mehr Information**

**im Kursprogramm der Rhön-Akademie Schwarzerden**

**oder**

**im Internet:**

**[fortbildung.schwarzerden.de](http://fortbildung.schwarzerden.de)**

**[www.schwarzerden.de](http://www.schwarzerden.de)**

Wir danken den oben genannten Dozentinnen und Dozenten und der Rhön-Akademie Schwarzededen, die sich anteilmäßig an den Ermäßigungen beteiligen.

# Eine echte Schwarzerdenerin hält sich auch noch mit 80 mobil

*Text: Marlena Weber geb. Matthies (Triole/Musici)*



und sagt dazu:

"Stolze Besitzerin bin ich von diesem Dreirad. Nach zwei schweren Operationen, rechtes Bein und rechter Arm kaputt, bin ich mit dem Dreirad wieder mobil. Macht es mir nach!

Und wir antworten:  
"Liebe Marlena,  
herzlichen Glückwunsch,



viel Freude und immer gute Fahrt!"  
Steffka für alle **BUND**esmitglieder

# KLASSEN werden sich TREFFEN

## 50. Examensjubiläum der Hagebutten im Mai 2011

*Text: Siegrid Bienen geb. Blabusch (Gym / Hagebutte)*



gemalt von Marie Buchhold 1961

Eins zwei drei - im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit!

Wisst ihr noch, vor fünfzig Jahren –  
wir waren jung – noch unerfahren –  
in Schwarzerden, in der Rhön.

Sag mal ehrlich, die Zeit war schön!

Nun sind wir – gereift an Jahren –  
nicht mehr so ganz unerfahren.

Haben manches Ding gedreht,  
uns ´ne Familie zugelegt,

die uns jetzt schon verlassen hat.

Andere Dinge halten uns in Trab:

Oftmals sind es Enkelkinder,  
Hobbys, Reisen und noch mehr ...

Lasst uns vieles noch erzählen  
und von alten Zeiten klönen.

Die Gelegenheit ist günstig,  
denn genau vor Jahren fünfzig –

2011 ist das Jubeljahr –

in Schwarzerden unser Examen war.

Hagebutten nah und fern, ich hoffe, ihr kommt alle gern,

gemeinsam ein paar schöne Stunden

zu erleben in der Rhön.

Ich freue mich auf´s Wiederseh'n.



**Kleine Frucht am Rosenstrauch  
Leuchtest brennend rot im Herbst,  
Singst das Liedchen deines Lebens. -  
Als du noch als Heckenrose  
Schmücktest unsern Wiesenhang,  
Hagebutte, gar nicht lang ist es her! -**

**Und heute - da erstaunst du alle Leute,  
Rot und köstlich nun als Frucht.  
Wunderbar ist 's zu begreifen,  
Es gelang dir, auszureifen,  
Blühen, duften, Frucht zu werden,  
Hagebutte - in Schwarzerden -  
Schließlich denn: was will man mehr?!**

**Zum Examen der „Hagebutten“  
23./24. März 1961  
von Marie Buchhold geschenkt**



1958 - die Hagebutten auf dem Wachtkuppel

---

# Aufruf an alle Leser der **BUND**esmitteilungen zum Klassentreffen der Fichten in 2012

Gesucht werden die Adressen der abgebildeten "Fichten"  
Examen März 1962



1962 - die Fichten vor dem Gymnastiksaal in Schwarzerden

o. Reihe v. li.: Doris Kemper, Inge?, Karin Palten, Margret Lohmann, Ulla Jäschke (verdeckt), Irmgard Großhöner, Rosemarie Drescher, Waltraut Maaß, Karin Grodeck, Uta Schüllerus, Heidi Krüger, Erika Wittenberg, u. Reihe v. li.: Gertraude Pfeffer, Ann-Kathrin Rehm, Christina?, Gudrun?, Susanne?, Veronika Sittig, Christel Knodt, Giesela "Gigi"?

Wer hat Kontakt zu einer "Fichte" und könnte die Anschrift mitteilen?  
Ich würde so gerne viele "Fichten" zu unserem 50. Examensjubiläum in der Rhön und Schwarzerden begrüßen. Dafür brauche ich Ihre/Eure Hilfe. Für jeden kleinen Hinweis wäre ich sehr dankbar.

Auf viele Rückmeldungen freut sich - mit einem großen Dankeschön verbunden - Karin Kalburg (Palten) Schopenhauerstraße 8,  
32312 Lübbecke | Tel.: 05741-7499 oder 1027 | Fax: 05741-40150  
E-mail : info@kalburg-immobilien.de  
Außerdem sind folgende Adressen bekannt:

Doris Lensing (Kemper)  
Nonnenkamp 6  
48653 Coesfeld

Uta Bündgen (Schüllerus)  
Oberlöh 39  
53545 Linz

---



v.li. Astrid Schach, Dorothea Nürnberger, Kisten Bumiller

# Danksagung

*Text: Steffka Veeh*

Herzlichen Dank allen, die sich an dieser Ausgabe der **BUND**esmitteilungen in Wort und / oder Bild eingebracht haben. So gestaltet sich ein abwechslungsreiches Heft.

Vielen Dank den Dozentinnen von "**BUND** Spezial", dass sie uns ihr Wissen weitervermitteln und immer wieder gerne nach Schwarzerden kommen. Und den "**BUND** on tour" Führerinnen für ihr Wanderangebot.

Herzlichen Dank für tatkräftige Unterstützung hier vor Ort an:

- Geschäftsleiterin Ursula Gottwald
- Päd. Leiter Peter Becker
- Sekretärin Sandra Zitzmann
- Küchenchefin Barbara Storch

Wieder hoffen wir auch für 2011 auf ein gutes Miteinander!

**Und für alle zur Erinnerung**



# Beitrittserklärung



der Ehemaligen, Schüler/innen und Freunde von Schwarzerden

in den

Ich möchte ab dem Jahre 20..... mit dem Bundesbeitrag von 30.- Euro (Richtsatz) Mitglied sein. Die Mitgliedschaft ist für Schüler/innen der Schule Schwarzerden während der Ausbildung und bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Ausbildung beendet wird, kostenfrei. Danach beginnt die Pflicht zur Beitragszahlung.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Ausbildung als \_\_\_\_\_

Geburtsname \_\_\_\_\_ Klassenname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Examen im Jahr \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Wodurch/über wen geworben worden? (aus statistischen Gründen)

\_\_\_\_\_


( ) Hiermit ermächtige ich den **BUND** widerruflich, den oben genannten Betrag von meinem

Konto.Nr.: \_\_\_\_\_

Bei der \_\_\_\_\_ (Geldinstitut)

BLZ: \_\_\_\_\_ einzuziehen.

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

[www.bund.schwarzerden.de](http://www.bund.schwarzerden.de) 

## Der Beitritt ermöglicht

- Gleichgesinnte zu treffen -
- bundesweit Kontakte zu schmieden.
- berufliches Tun zu erweitern oder neue Wege zu beschreiten.
- an "**BUND** – Spezial" vergünstigt teilhaben zu können,
- oder sich selbst bei einem solchen als Dozent/in einzubringen.
- Wissen wo es lang geht mit "**BUND** on tour".
- Die Bundesmitteilung einmal im Jahr gesandt zu bekommen und somit am Leben in Schwarzerden teil zu haben.
- Mitgestaltung dieser Mitteilungen.
- das Seminar-Programm der Rhön-Akademie Schwarzerden gesandt zu bekommen.
- bei Buchung eines dieser Seminare:  
prozentuale Vergünstigungen der Verpflegungskosten  
(darf den Betrag von EUR 20.- im Jahr nicht überschreiten) und  
ebenso Vergünstigungen bei manch einem Kursangebot innerhalb  
dieses Programms
- Teilnahme an unserer Preisfrage u.v.m.

Alle Informationen, Fragen/Antworten, Lob oder Tadel an:

Betreff: **BUND**

[info@schwarzerden.de](mailto:info@schwarzerden.de)

oder auf dem Postweg: Schule Schwarzerden  
36129 Gersfeld - Bodenhof

oder an den **BUND** der Ehemaligen  
c/o • Schwarzerden/Rhön • 36129 Gersfeld-Bodenhof  
Tel.: 06654 / 9 18 44 - 0 / Fax: 06654 / 9 18 44 - 90  
[www.schwarzerden.de](http://www.schwarzerden.de) oder direkt [www.bund.schwarzerden.de](http://www.bund.schwarzerden.de)  
E-mail: [info@schwarzerden.de](mailto:info@schwarzerden.de)